

*Wie kann es gehen?*

**Eine Auswahl von  
Materialien zur  
Qualitätssicherung und  
Evaluation in der  
Schulsozialarbeit**

**Herausgeber:**

**Fachdienst  
Kindertagesbetreuung,  
Jugendförderung und Schulen  
Kreis Herzogtum Lauenburg**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>4 - 5</b>
<b>I. Schaffung vergleichbarer Verfahren und Prozessabläufe</b>	<b>6</b>
Strukturqualität	6 - 8
Prozessqualität	9 - 11
<b>II. Dokumentation der Arbeit</b>	<b>12</b>
Einzelfallhilfe	13
• Musterformular „Kontaktaufnahme durch Schulsozialarbeit“	14 - 15
• Musterformular „Dokumentation Einzelfallhilfe - Erstgespräch“	16 - 17
• Musterformular „Dokumentation Einzelfallhilfe - Verlaufsdokumentation“	18 - 21
Zusammenarbeit mit Eltern oder Personensorgeberechtigten	22
• Musterformular „Vorbereitung auf ein Elterngespräch“	23 - 24
• Musterformular „Dokumentation Durchführung eines Elterngesprächs“	25 - 27
Gruppen- oder Projektarbeit (Kleingruppe oder Klasse)	28
Sozialpädagogische Unterstützungsangebote für Lehrkräfte	29
• Musterformular „Dokumentation Gruppenarbeit“	30 - 31
• Musterformular „Dokumentation Unterrichtshospitation“	32 - 33
<b>III. Evaluation der Arbeit</b>	<b>34 - 37</b>
• Musterformular „Fragebogen zur Evaluation der Schulsozialarbeit für Schülerinnen und Schüler“	38 - 41
• Musterformular „Fragebogen zur Evaluation der Schulsozialarbeit für Lehrkräfte“	42 - 46
• Musterformular „Fragebogen zur Evaluation der Schulsozialarbeit für Eltern“	47 - 50
<b>IV. Reflexion und Weiterentwicklung der Arbeit</b>	<b>51 - 53</b>
Kollegiale Beratung	54
SOFT Analyse	55
Sachberichte	56
• Musterformular „Dokumentation Monatsüberblick“	57 - 61
Und zum Schluss.....	62
Literaturhinweise	63

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Schulsozialarbeit ist – gemessen an anderen pädagogischen Arbeitsfeldern – nach wie vor ein relativ neuer Arbeitsbereich.

Begünstigt durch die finanzielle Förderung aus Bundes- und Landesmitteln hat jedoch die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte, die soziale Arbeit an Schulen ausüben, in den letzten 2 Jahren stark zugenommen. So sind mit Beginn des Jahres 2013 alleine im Kreis Herzogtum Lauenburg 26 Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen an 31 Schulen tätig.

Die Breite des Verständnisses von Schulsozialarbeit bietet unzählige Möglichkeiten und erlaubt es den Schulsozialarbeitern/den Schulsozialarbeiterinnen, Ihre Angebote optimal an den Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule auszurichten.

Der Kreis Herzogtum Lauenburg (als örtlicher Träger der Jugendhilfe) unterstützt die Umsetzung und Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit durch eine Koordinierungsstelle im Fachdienst Kindertagesbetreuung, Jugendförderung und Schulen.

Mit der Ihnen jetzt vorliegenden Materialsammlung möchten wir Sie — als verantwortlicher Schulträger oder als in der praktischen Arbeit vor Ort tätige Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen — anregen, sich (weiter) mit dem Thema „Qualitätssicherung und Evaluation in der Schulsozialarbeit“ zu beschäftigen.

Neben einigen grundsätzlichen Anmerkungen zum Thema soll Ihnen diese Materialsammlung vor allem helfen, die für Ihre Schulsozialarbeit konkret vor Ort nötigen und nützlichen praktischen Instrumente zur Dokumentation und Evaluation zu entwickeln.

Die transparente Darstellung der Qualität der eigenen Arbeit hebt das Selbstbewusstsein und stärkt die Akzeptanz und Anerkennung der Schulsozialarbeit. Eine klar strukturierte und gut nach Außen darstellbare Arbeit trägt zur Imageverbesserung der sozialen Arbeit insgesamt und zur langfristigen Absicherung der Schulsozialarbeit bei.

Die Dokumentation der Schulsozialarbeit dient insofern der Selbstreflexion und –evaluation, der Weiterentwicklung der Arbeit sowie der Sicherung der Arbeitsergebnisse gegenüber dem Schulträger, den verantwortlichen (kommunalen) politischen Gremien sowie der (Fach-)Öffentlichkeit.

Auf Grund der unterschiedlichen Ausrichtung der Schulsozialarbeit im Kreis (diese ist alleine schon durch die unterschiedlichen Schulformen gegeben) können die in der Broschüre enthaltenen Materialien nur Mustervorlagen sein.

Die Auswahl dessen, was Sie davon gebrauchen, wie Sie es verändern und auf die jeweilige Situation vor Ort anpassen, können Sie orientiert an Ihren Schwerpunkten und Arbeitsbereichen vornehmen.

Um Ihnen die Arbeit zu erleichtern, stellen wir Ihnen alle in der Materialsammlung enthaltenen Mustervorlagen sowohl als PDF als auch als Word Dokumente zum Download auf unserer Internetseite <http://www.herzogtum-lauenburg.de/jus> zur Verfügung.

Zum Teil wurden die Materialien selbst entwickelt, zum Teil wurde aber auch auf bereits vorhandene Publikationen zu diesem Thema zurückgegriffen. Dieses ist dann an entsprechender Stelle durch Fußnoten mit jeweiliger Quellenangabe gekennzeichnet.

Ratzeburg im März 2013

*Christin Hönemann*

Koordinatorin Schulsozialarbeit FD 210  
Kreisverwaltung Kreis Herzogtum Lauenburg

## „Qualitätssicherung“

Qualitätssicherung in der Schulsozialarbeit verfolgt folgende Ziele:

- ⇒ Schaffung vergleichbarer Verfahren und Prozessabläufe
- ⇒ Dokumentation der Arbeit
- ⇒ Evaluation der Arbeit
- ⇒ Reflexion und Weiterentwicklung der Arbeit

Qualitätssicherung beschäftigt sich in diesem Zusammenhang daher vorrangig mit folgenden 3 Aspekten:

---

### Ergebnis- qualität

**Ergebnisqualität** bezieht sich auf die Wirkung der erbrachten Leistung unter Einbeziehung des vorab formulierten Ziels, d.h. welches Ergebnis bzw. welcher Erfolg wurde durch Schulsozialarbeit erzielt?

Angesicht der vielfältigen Aufgaben und Adressaten der Schulsozialarbeit ist es wichtig, die Wirkung differenziert auf die jeweiligen Adressaten (also auf einzelne Schüler/innen und Eltern, Schülergruppen/Klassen, Lehrkräfte oder das System Schule) zu betrachten.

Um Aussagen zur Ergebnisqualität treffen zu können, müssen im Vorfeld eindeutige Ziele für einzelne Arbeitsschritte oder -prozesse festgelegt werden. Diese sollten so formuliert sein, dass sie

- ⇒ Spezifisch
- ⇒ Messbar
- ⇒ Erreichbar
- ⇒ Realistisch
- ⇒ Terminiert

sind.

---

### Prozess- qualität

**Prozessqualität** bezieht sich auf den Verlauf der Leistungserbringung – also konkret: wie kam dieses Ergebnis zustande? Sind Prozesse nachvollziehbar und können diese ggf. optimiert werden?

Die Sicherung der Prozessqualität setzt eine systematische Planung, Reflexion und Dokumentation einzelner Arbeitsschritte/Arbeitsprozesse voraus, da nur auf dieser Grundlage ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess realisiert werden kann (Prozessqualität zielt insofern primär auf den methodischen Aspekt von Schulsozialarbeit).

**Strukturqualität** bezieht sich auf die Rahmenbedingungen, unter denen die Schulsozialarbeit vor Ort umgesetzt wird – also konkret: unter welchen personellen, räumlichen, materiellen sowie organisatorischen Bedingungen kam das Ergebnis zustande?

**Struktur-  
qualität**

**Qualitätssicherung** in der Schulsozialarbeit bedeutet insofern, dass bewährte Maßnahmen und Zusammenarbeitsstrukturen als Grundlage für die Weiterentwicklung standardisiert werden. Qualitätssicherung soll durch Dokumentation, Bewertung und Überprüfung Schulsozialarbeit darin unterstützen, Schwachstellen in der Arbeit zu erkennen, zu vermeiden und gute Ansätze und Strategien auszubauen.

**Zusammen-  
fassung**

**Qualitätsentwicklung** hat die Steigerung der Fachlichkeit der Schulsozialarbeit, die Weiterentwicklung der Professionalisierungsprozesse der Arbeit sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Fortsetzung der Projekte zum Ziel.

Zusammenfassend kann dieses am besten gelingen, wenn die Vereinbarung, Überprüfung und Fortschreibung einer konkreten (schul)jährlichen Zielvereinbarung zwischen Schulsozialarbeiter/Schulsozialarbeiterin, Schule und Schulträger erfolgt.

## „Evaluation“

Mit Hilfe einer Evaluation werden die angestrebten Ziele im Verhältnis zum Erreichten überprüft und bewertet.

Hierbei können folgende Fragestellungen hilfreich sein:

### **Auf der Ebene der Wirklichkeit:**

Konnte die ursprüngliche Planung umgesetzt werden? Was geschah konkret? Was wurde konkret getan? Wo gab es Schwierigkeiten oder unvorhersehbare Ereignisse und welche Lösungen wurden entwickelt? Was war positiv? Was zeigte sich als verbesserungsfähig?

### **Auf der Ebene der Wirksamkeit:**

Bis zu welchem Umfang wurden die gesetzten Ziele erreicht? Bei Abweichungen – wie sind diese zu erklären? Wenn es Nebeneffekte gab – wie sind diese zu bewerten und einzuordnen?

### **Auf der Ebene der Wirtschaftlichkeit:**

Stimmt das Verhältnis „erreichtes Ziel“ zu „investiertem Aufwand (Geld, Zeit, Belastung etc.)“?

Für wen hat sich der Arbeitseinsatz warum gelohnt? War das erreichte Ergebnis die beste Lösung? Hätte es alternativ bessere Lösungen geben können? Wie und unter welchen Rahmenbedingungen wären diese zu erreichen gewesen?

**Ebenen  
der  
Evaluation**

# I. Schaffung vergleichbarer Verfahren und Prozessabläufe

## Strukturqualität

### Strukturqualität:

Vergleichbare Verfahren und Prozessabläufe können z.B. unter folgenden Fragestellungen entwickelt werden:

Tun wir mit unseren Maßnahmen der Schulsozialarbeit die richtigen Dinge (strategische Ausrichtung der Schulsozialarbeit)?

Tun wir mit unseren Maßnahmen der Schulsozialarbeit die Dinge richtig (operative Ausrichtung der Schulsozialarbeit)?

Eine Auftragsklärung auf der strategischen Ebene setzt eine **Bedarfsanalyse** sowie eine Vereinbarung über das konkrete Konzept der Schulsozialarbeit vor Ort und deren Ziele voraus.

Die Überprüfung und Reflektion auf der operativen Ebene beschreibt die tatsächliche Umsetzung der Schulsozialarbeit, stellt ggf. Abweichungen von der Planung fest und entwickelt entsprechende Maßnahmen zur Korrektur.

### Erstellung einer Bedarfsanalyse:

Eine Bedarfsanalyse kann unter einer Vielzahl unterschiedlicher Aspekte erfolgen. Einige werden im Folgenden beispielhaft benannt:

- ⇒ Welche Rahmenbedingungen sind an der jeweiligen Schule (Schulprofil, Schuldaten, besondere Problemstellungen/Zielgruppen) gegeben?
- ⇒ Wie gestaltet sich die Ressourcensituation an der Schule?
- ⇒ Wie sieht die Einbindung der Schule im regionalen sozialen Netzwerk aus (bereits bestehende Kooperationen und zusätzlich gewünschte/ benötigte Vernetzungen)?
- ⇒ Inwiefern wird die Partizipation von Eltern und Schülerinnen und Schülern gefördert?

## Bedarfsanalyse

Ausgehend von der erstellten Bedarfsanalyse kann das konkrete **Konzept** für die Schulsozialarbeit vor Ort entwickelt werden.

## Konzeptarbeit

Die Konzepterstellung sollte in Kooperation zwischen dem Schulträger, der Schulleitung (ggf. unter Beteiligung des Lehrerkollegiums) und – wenn bereits vorhanden – dem Schulsozialarbeiter bzw. der Schulsozialarbeiterin erarbeitet werden.

Jugendhilfe und Schule sind nicht „vom selben Planeten“, auch wenn sie die gleiche „Sonne“ (Kinder und Jugendliche) umkreisen. Es ist wichtig, sich bewusst zu sein, dass sich Strukturen, Selbstverständnis und Verfügbarkeit von Ressourcen bei beiden Akteuren im Bildungsprozess stark unterscheiden.

Ein gemeinsam erarbeitetes Konzept kann die gewünschte Kooperation zwischen Schule und Schulsozialarbeit (als Teil der Jugendhilfe) auf Augenhöhe fördern, gleichwohl sollte allen Beteiligten bewusst sein, dass der gewünschte Verzahnungsprozess viel Zeit in Anspruch nehmen wird.

### Checkliste zur Konzepterstellung:

#### Inhalt des Konzeptes:

- ⇒ Angaben zum Träger der Schulsozialarbeit
- ⇒ Darstellung der Rahmenbedingungen/Bedarfsanalyse (auf Grund welcher Faktoren ist es notwendig ergänzende Angebote der Schulsozialarbeit zu schaffen)
- ⇒ Abgrenzung der Schulsozialarbeit zu ggf. anderen bereits an der Schule tätigen pädagogischen Fachdiensten (z.B. zur Schulischen Erziehungshilfe)
- ⇒ Beschreibung der regionalen Zusammenarbeit (bisherige Kooperationen und Vernetzung des Trägers)
- ⇒ Informationen zur geplanten Umsetzung der Schulsozialarbeit (Angaben zur geplanten Ausgestaltung/Schwerpunktsetzung/Zielgruppe der Schulsozialarbeit unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen vor Ort, Angaben zu migrations- und geschlechtsspezifischen Aspekten in der Umsetzung)
- ⇒ Konkretisierung des Leistungsangebotes der Schulsozialarbeit (personelle und sächliche Ausstattung, daraus folgende Arbeitszeitplanung)
- ⇒ Über welche formale und fachliche Qualifikation verfügt das Personal und wie ist dieses organisatorisch eingebunden (Dienst- und Fachaufsicht)
- ⇒ Wie ist die Kooperation zwischen der Schulsozialarbeit und der Schulleitung/ dem Lehrerkollegium geplant und durch welche Struktur wird sie sicher gestellt
- ⇒ Wie soll Schulsozialarbeit mit außerschulischen Einrichtungen und Trägern der Jugendhilfe kooperieren und welche Strukturen sind hierfür vorgesehen
- ⇒ Aussagen zum vom Träger angewandten Qualitätsmanagement (Definition von Erfolgskriterien, Evaluation der Arbeit, angewandte Verfahrens- und Prozessabläufe, Sicherstellung von Fort- und Weiterbildung des eingesetzten Personals)

## Konzept- erstellung

Im Kreis Herzogtum Lauenburg gibt es bereits eine Vielzahl an ausführlichen Konzepten als Grundlage für die Umsetzung der Schulsozialarbeit in den Städten und Gemeinden. Veröffentlicht sind z.B. die Konzepte aus Wentorf unter [http://www.wentorf.de/media/custom/1849\\_506\\_1.PDF?1339402833](http://www.wentorf.de/media/custom/1849_506_1.PDF?1339402833), Geesthacht unter [http://www.geesthacht.de/media/custom/25\\_4807\\_1.PDF?1324459363](http://www.geesthacht.de/media/custom/25_4807_1.PDF?1324459363) oder Ratzeburg unter <http://session.ratzeburg.de/bi/vo0050.php?kvonr=688&voselect=234>.

Das Konzept sollte kontinuierlich mit allen beteiligten Partnern fortgeschrieben werden, was die regelmäßige Evaluation der Arbeit erfordert.

Wird die Schulsozialarbeit nicht vom Schulträger selbst durchgeführt, besteht die Möglichkeit der Kooperation mit einem anerkannten freien Träger der Jugendhilfe.

Für die Beauftragung des freien Trägers der Jugendhilfe sollte eine entsprechende **Leistungsvereinbarung** bzw. ein **Kooperationsvertrag** erstellt werden.

### Checkliste Leistungsvereinbarung/Kooperationsvertrag:

Inhalt der Leistungsvereinbarung/des Kooperationsvertrages:

1. Vertragspartner
2. Ziel und Zweck des Vertrages
3. Rahmenbedingungen und Laufzeit
4. Inhaltliche Ausrichtung, Arbeitsbereiche und Aufgaben der Schulsozialarbeit
5. Sächliche und räumliche Ausstattung
6. Personelle und fachliche Zuständigkeit
7. Abstimmung in Personalfragen
8. Vergütungsvereinbarung (Kosten)
9. Regelungen zum Schutzauftrag (§ 8a SGB VIII) und Datenschutz
10. Aussagen zur Evaluation/Qualitätssicherung und Verfahren zu Berichterstattung und Transfer

Eine Musterkooperationsvereinbarung findet sich z.B. hier <http://gwrs-waeldenbronn.de/fileadmin/dateien/kooperationsvereinbarung.pdf>.

Abgeleitet aus der Kooperationsvereinbarung und dem Konzept kann nun auch die konkrete **Stellen- bzw. Arbeitsplatzbeschreibung** erstellt werden.

Eine **Stellenbeschreibung**, wie man sie z. B. in Stellenanzeigen findet, definiert die Tätigkeit und die Tätigkeitsfelder einer Stelle. Sie kann vom Arbeitgeber ausführlich oder knapp, konkret oder allgemein gehalten werden.

Eine **Arbeitsplatzbeschreibung**, z. B. im Öffentlichen Dienst, umfasst darüberhinaus eine detaillierte Definition der Tätigkeit. Die einzelnen Arbeitsbereiche sowie die konkrete Arbeit (Schreibarbeiten, Recherche, Beteiligung an Messen, Entwicklung von Konzepten) werden detailliert und in aller Regel mit Prozentangaben (Anteil am gesamten Arbeitsvolumen) aufgeschlüsselt. Arbeitsplatzbeschreibungen dienen u. a. zur Einstufung in Gehaltsgruppen.

So enthält eine Arbeitsplatzbeschreibung im Wesentlichen folgende Angaben: Bezeichnung des Arbeitsplatzes, Name und Dienstrang des Arbeitsplatzinhabers/der Arbeitsplatzinhaberin, organisatorische Eingliederung, Stellvertreterregelung, Ziele, Aufgaben und Befugnisse sowie Anforderungen an den Mitarbeiter/die Mitarbeiterin und besondere Belastungen am Arbeitsplatz mit Beurteilungsmaßstäben.

## Leistungsvereinbarung / Kooperationsvertrag

## Stellen- und Arbeitsplatzbeschreibung

## Prozessqualität:

Um Schulsozialarbeit in ihrer Professionalität transparent darstellen zu können, sollten regelhaft ablaufende Prozesse geschaffen werden, die die Überprüfung des eigenen Handelns ermöglichen.

Aus der Praxis ist nachvollziehbar, dass sich sowohl in kleinen als auch großen Schulen häufig situationsbezogene Gespräche zwischen allen Beteiligten ergeben. Dies können spontane Gespräche zwischen Schulsozialarbeitern und Schülern in der Pause, aber auch kurze Gespräche zwischen Lehrkräften und Schulsozialarbeitern im Lehrerzimmer sein.

Im Bezug auf eine zu etablierende Prozessqualität geht es nicht darum, diese Möglichkeiten des informellen Austausches einzuschränken, da diese im weitesten Sinne auch der Schaffung oder Weiterentwicklung von Vertrauensverhältnissen dienen. Eine etablierte Prozessqualität bedeutet jedoch, dass die Schulsozialarbeiter z.B. nicht automatisch auf den Zuruf einer Lehrkraft in einem Pausengespräch tätig werden.

Um ein ernstzunehmendes Verhältnis auf Augenhöhe zu entwickeln, sollte die Lehrkraft sich Zeit nehmen, sich im Vorfeld ihres konkreten Anliegens und der dahinter stehende Problemlage bewusst zu werden und dieses auch schriftlich dem Schulsozialarbeiter/der Schulsozialarbeiterin mitteilen. Erst dann hat dieser auch die Möglichkeit, sich fachlich fundiert auf das Gespräch vorzubereiten und so eine professionelle Gesprächsbasis herzustellen. Gleichzeitig führt eine solche Vorbereitung auch auf Seiten der Lehrkraft dazu, dass diese sich mit ihren Erwartungen an den Schulsozialarbeiter auseinandersetzen wird, und diese Erwartungen dann im Gespräch auch konkreter benennen kann. Ein derart geregeltes Verfahren führt insofern automatisch zu einer höheren Professionalität im gemeinsamen Gespräch und verringert Reibungsverluste durch unklare Erwartungen und misslungene Kommunikation.

Prozess-  
qualität

Beispielhaft werden im Folgenden einige **Schlüsselprozesse** dargestellt:

### Schlüsselprozess „Beratungsangebot“

#### 1. Schülerinnen und Schüler

Problemstellung	Prozessziele	Prozessmethoden
Soziale Probleme <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Probleme</li> <li>• Familiäre Probleme</li> <li>• Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche/ Anschlusslösung</li> <li>• usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krisensituationen sind aufgrund der Nähe der Schulsozialarbeit zur Schule rasch entschärft.</li> <li>• Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen kann gefördert/gefestigt werden.</li> <li>• Kinder und Jugendliche kennen Problemlösungsstrategien und können sie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsgespräche</li> <li>• Soziale Gruppen- oder Klassenarbeit</li> <li>• Motivationsarbeit</li> <li>• Vereinbarungen erarbeiten und regelmäßig überprüfen</li> <li>• Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten oder Fachstellen</li> <li>• Triage</li> </ul>

## 2. Eltern und Erziehungsberechtigte

<b>Problemstellung</b>	<b>Prozessziele</b>	<b>Prozessmethoden</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Fragen oder soziale Probleme im Zusammenhang mit Schülern oder Schülerinnen</li> <li>• Soziale Probleme in der Klassenführung / im Unterricht</li> <li>• usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krisensituationen sind entschärft</li> <li>• Die Lehrkraft kennt Problemlösungsstrategien und kann sie anwenden</li> <li>• Das Erkennen von Zusammenhängen erleichtert der Lehrkraft das Verständnis und die Akzeptanz für die aktuelle Situation</li> <li>• Die Beziehungen zwischen allen Beteiligten sind entspannter</li> <li>• Eine Sensibilisierung für Themen aus dem sozialen Bereich findet statt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallbezogene Beratungsgespräche</li> <li>• Klassenintervention</li> <li>• Moderation von Gesprächen</li> <li>• Soziale Gruppen- oder Klassenarbeit</li> <li>• Vermittlung weiterführender Angebote</li> </ul>

## 3. Lehrkräfte

<b>Problemstellung</b>	<b>Prozessziele</b>	<b>Prozessmethoden</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Fragen oder soziale Probleme im Zusammenhang mit Schülern oder Schülerinnen</li> <li>• Soziale Probleme in der Klassenführung/im Unterricht</li> <li>• usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krisensituationen sind entschärft</li> <li>• Die Lehrkraft kennt Problemlösungsstrategien und kann sie anwenden</li> <li>• Das Erkennen von Zusammenhängen erleichtert der Lehrkraft das Verständnis und die Akzeptanz für die aktuelle Situation</li> <li>• Die Beziehungen zwischen allen Beteiligten sind entspannter</li> <li>• Eine Sensibilisierung für Themen aus dem sozialen Bereich findet statt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallbezogenen Beratungsgespräche</li> <li>• Klassenintervention</li> <li>• Moderation von Gesprächen</li> <li>• Soziale Gruppen- oder Klassenarbeit</li> <li>• Vermittlung weiterführender Angebote</li> </ul>

**Schlüsselprozess „Soziale Gruppen- oder Klassenarbeit“**

Problemstellung	Prozessziele	Prozessmethoden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgrenzung/Mobbing in der Klasse</li> <li>• Verhaltensprobleme mehrerer Schüler und Schülerinnen in der Klasse</li> <li>• Motivationsprobleme</li> <li>• Gewalt</li> <li>• Sucht</li> <li>• Gender</li> <li>• usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen werden erweitert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenspezifische Gruppen- oder Klassenarbeit, je nach Thema geschlechtergetrennt oder durchmischt</li> <li>• „No Blame Approach“</li> <li>• Anti-Agressions- oder Konflikttraining etc.</li> <li>• Bei Bedarf hinzuziehen von Fachstellen</li> <li>• Erarbeitung von Vereinbarungen, Regeln etc. zusammen mit der Gruppe sowie regelmäßige Überprüfung durch die Schulsozialarbeit</li> </ul>

**Schlüsselprozess „Präventionsprojekte“**

**Ziel Primärprävention:** Ursachen möglicher Risikofaktoren erkennen und in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten nach Lösungen suchen.

**Ziel Sekundärprävention:** Zusammenarbeit in Fragen der Prävention auf strategischer Ebene; Mitarbeit an Präventionskonzepten für die Schule.

Problemstellung	Prozessziele	Prozessmethoden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewaltprävention</li> <li>• Suchtprävention</li> <li>• Partizipation</li> <li>• Gesundheitsprävention</li> <li>• usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beitrag zur Gesundheitsförderung</li> <li>• Förderung einer positiven Schulkultur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops</li> <li>• Themenspezifische Projekte</li> <li>• Klassen- und/oder stufenübergreifende Projekte</li> <li>• Gruppenarbeit (Geschlechter getrennt oder durchmischt)</li> </ul>

Weitere Schlüsselprozesse, die in der selben Systematik betrachtet werden können sind:

- ⇒ Interne Kooperation zwischen den Lehrkräften der Schule und der Schulsozialarbeit
- ⇒ Kooperation mit externen Partnern (SEh oder ASD z.B.)

Die klare Definition von Prozesszielen und die Zuordnung der passenden Prozessmethoden schafft transparente und vergleichbare Verfahrensabläufe und trägt so wesentlich zur internen Qualitätssicherung der Schulsozialarbeit bei.

## II. Dokumentation der Arbeit

### Dokumentation

Im Idealfall dient eine gute **Dokumentation** als Grundlage für zielorientiertes Arbeiten, als Gedankenstütze und Vorbereitung der (jährlichen) Sachberichte und als Arbeitserleichterung.

Leistungen, die in geeigneter Form dokumentiert werden, können gemeinsam reflektiert, ausgewertet, nach außen dargestellt und verbessert werden. Dokumentation soll keinen „Selbstzweck“ oder aber ein „lästiges Übel“ darstellen (selbst wenn im Arbeitsalltag häufig wichtigere andere Dinge anstehen), sondern statt dessen sollte allen Beteiligten bewusst sein, dass die Dokumentation der alltäglichen Arbeit eine unverzichtbare Grundlage schafft, aus der heraus überhaupt erst weitere Evaluationsschritte und Handlungsoptionen möglich werden. Erst wenn bekannt ist, wo im Alltag Schwachstellen liegen oder warum gesetzte Ziele nicht erreicht werden, können Arbeitsansätze und -abläufe kontinuierlich verbessert werden.

Im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit sind eine Vielzahl an **Formen zur Dokumentation** der eigenen Arbeit vorstellbar. In einer kurzen Übersicht gehören dazu:

- ⇒ Dokumentation in Form von Arbeitsnachweisen
    - \* Wöchentliche oder monatliche Erfassung der geleisteten Arbeit
  - ⇒ Dokumentation von Gruppenprozessen und Projekten
    - \* Dokumentation von Gruppenprozessen
    - \* Checklisten für Feedback in Gruppen
    - \* Zwischenberichte z.B. nach Klassenprojekten
    - \* Protokolle nach Projekten
  - ⇒ Dokumentation von Einzelfallhilfen
  - ⇒ Dokumentation für die Öffentlichkeit
    - \* Presseartikel
    - \* Flyer
    - \* Jahresbericht
    - \* Internetpräsentation
  - ⇒ Dokumentation für Zuwendungsgeber und Träger
    - \* Halbjahres- oder Jahresbericht an Schulträger
    - \* Tätigkeitsbericht an politische Gremien
    - \* Statistische Erfassung
- usw.

### Dokumentationsformen

**Bei jeder Form der Dokumentation gilt es die gesetzlichen Vorgaben des Datenschutzes zu berücksichtigen !!!!!**

(siehe „Handreichung für die Datenverarbeitung der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter“ herausgegeben vom ULD SH).

In diesem Kapitel finden sich Anregungen zur Planung, Durchführung und Dokumentation von

- ⇒ Einzelfallhilfen
- ⇒ Elterngesprächen
- ⇒ Gruppen-/Projektangeboten (Angebote in Kleingruppen oder Klassen)
- ⇒ Soz.päd. Unterstützungsangeboten für Lehrkräfte (Unterrichtshospitation)

## Einzelfallhilfe

Häufig erfolgt in der Praxis der Schulsozialarbeit gerade die **Einzelfallhilfe** (also die Arbeit mit einem konkreten Schüler/einer Schülerin) spontan und situationsbezogen.

Dies kann dazu führen, dass der Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin auf eine Rolle als „Feuerwehrmann/Feuerwehfrau“ reduziert wird, der/die immer dann gefragt ist, wenn es die größten Konflikte gibt und alle anderen „nicht mehr weiter wissen“.

Für die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften (und anderem an der Schule tätigen Fachpersonal) und Schulsozialarbeitern sollte jedoch ein gemeinsam abgeprochenes strukturiertes Verfahren vereinbart werden.

In einem „Kontaktaufnahmebogen“ kann die Lehrkraft ihr bekannte Ausgangsfaktoren notieren und den Anlass des Kontaktwunsches zwischen Schulsozialarbeiter und Schüler konkretisieren.

Außerdem kann sie hierin auch ihre Erwartungen an den weiteren Unterstützungsprozess benennen.

Dieses fördert die gleichberechtigte Zusammenarbeit und klärt die Auftragslage und Erwartungshaltung bereits von Beginn an.

Der Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin bekommt einen Eindruck von dem, was die Lehrkraft für sinnvolle nächste Schritte hält .

Gleichzeitig kann auch Klarheit darüber geschaffen werden, welcher Teil der gemeinsamen Unterstützung des Schülers/der Schülerin weiterhin in der Verantwortung der Lehrkraft bleibt.

Auf den nächsten Seiten finden Sie beispielhaft folgende Dokumentationshilfen:

1. Kontaktaufnahmeformular zur Einleitung von Maßnahmen der Schulsozialarbeit
2. Dokumentationsformular für durchgeführte Einzelfallhilfen/ Erstgespräche des Schulsozialarbeiters/der Schulsozialarbeiterin
3. Dokumentationsformular für durchgeführte Einzelfallhilfen/ Verlaufsdocumentationen

## Einzelfallhilfe

## Strukturierte Zusammen- arbeit im Einzelfall

## Muster- formulare

## Bitte um Kontaktaufnahme durch Schulsozialarbeit

**Betr.: Schüler/Schülerin**

Name \_\_\_\_\_ Geschlecht  weiblich  männlich

Alter \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_

Klassenlehrer/Klassenlehrern \_\_\_\_\_

**Bisher bekannte Ausgangssituation:**

**Soziales Umfeld des Schülers/der Schülerin**

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> lebt bei Mutter und Vater  | <input type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund   |
| <input type="checkbox"/> lebt bei Mutter  | Land _____   |
| <input type="checkbox"/> lebt bei Vater   | <input type="checkbox"/> ALG II (Hartz IV) Bezug der |
| <input type="checkbox"/> Mutter/Vater ist alleinerziehend   | Sorgeberechtigten                                    |
| <input type="checkbox"/> lebt in Patchworkfamilie   |  |
| <input type="checkbox"/> ist Einzelkind   |  |
| <input type="checkbox"/> hat Geschwister Anzahl _____   |  |
| <input type="checkbox"/> bekannte weitere soziale Problemlagen (wie z.B. Krankheit, Gewalt, Sucht o.ä.) |  |

Welche \_\_\_\_\_

**Kontaktaufnahme zum Schulsozialarbeiter/zur Schulsozialarbeiterin wird initiiert durch**

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> (Klassen) Lehrer/Lehrerin | <input type="checkbox"/> auf Wunsch Eltern            |
| <input type="checkbox"/> Schulleitung              | <input type="checkbox"/> auf Wunsch Schüler/Schülerin |

**Anlass der Kontaktaufnahme**

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Gewalt/Störung im Unterricht | <input type="checkbox"/> Schulverweigerung/<br>Schulangst |
| <input type="checkbox"/> Opfer von Mobbing            | <input type="checkbox"/> Täter bei Mobbing                |
| <input type="checkbox"/> auffälliges Suchtverhalten   | <input type="checkbox"/> familiäre Probleme               |
| <input type="checkbox"/> Konflikte mit Lehrkräften    | <input type="checkbox"/> persönliche Probleme             |
| <input type="checkbox"/> Probleme mit Freund/Freundin | <input type="checkbox"/> Lebens-/Berufswegplanung         |
| <input type="checkbox"/> sonstiger Anlass: _____      |   |

**Kurze Schilderung des Anlasses zur Bitte um Kontaktaufnahme durch den Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin**

Anlass: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Erwartungen an den Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin**

Wünschenswert/notwendig wäre aus meiner Sicht, dass

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Datum .....

Unterschrift .....

## Dokumentation Einzelfallhilfe/Erstgespräch<sup>1</sup>

Name \_\_\_\_\_ Geschlecht  weiblich  männlich

Alter \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_

Klassenlehre /Klassenlehrern \_\_\_\_\_

### Bisher bekannte Ausgangssituation:

#### Soziales Umfeld des Schülers/der Schülerin

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> lebt bei Mutter und Vater  | <input type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund   |
| <input type="checkbox"/> lebt bei Mutter  | Land _____   |
| <input type="checkbox"/> lebt bei Vater   | <input type="checkbox"/> ALG II (Hartz IV) Bezug der |
| <input type="checkbox"/> Mutter/Vater ist alleinerziehend   | Sorgeberechtigten                                    |
| <input type="checkbox"/> lebt in Patchworkfamilie   |  |
| <input type="checkbox"/> ist Einzelkind   |  |
| <input type="checkbox"/> hat Geschwister Anzahl _____   |  |
| <input type="checkbox"/> bekannte weitere soziale Problemlagen (wie z.B. Krankheit, Gewalt, Sucht o.ä.) |  |

Welche \_\_\_\_\_

#### Kontaktaufnahme zum Schulsozialarbeiter/zur Schulsozialarbeiterin wurde initiiert durch

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> (Klassen) Lehrer/Lehrerin | <input type="checkbox"/> auf Wunsch Eltern            |
| <input type="checkbox"/> Schulleitung              | <input type="checkbox"/> auf Wunsch Schüler/Schülerin |

Erstkontakt  ja  nein

<sup>1</sup> zum Teil übernommen aus: Abschlussbericht Evaluation der Schulsozialarbeit in Balingen.

**Thema des Gesprächs:**

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Gewalt/Störung im Unterricht | <input type="checkbox"/> Schulverweigerung/<br>Schulangst |
| <input type="checkbox"/> Opfer von Mobbing            | <input type="checkbox"/> Täter bei Mobbing                |
| <input type="checkbox"/> auffälliges Suchtverhalten   | <input type="checkbox"/> familiäre Probleme               |
| <input type="checkbox"/> Konflikte mit Lehrkräften    | <input type="checkbox"/> persönliche Probleme             |
| <input type="checkbox"/> Probleme mit Freund/Freundin | <input type="checkbox"/> Lebens-/Berufswegplanung         |
| <input type="checkbox"/> sonstiger Anlass: _____      |   |

**Sind bereits andere Institutionen mit dem Schüler/der Schülerin bzw. der Familie in Kontakt? Wenn ja, welche**

- Jugendamt (ASD)                       Schulische Erziehungshilfe (SEh)  
 sonstige Jugendhilfeeinrichtungen

(Wenn ja, folgende \_\_\_\_\_)

**Gesprächsinhalt**

---

---

---

---

---

**Nächste Schritte**

- weiterer Termin am \_\_\_\_\_  
 Kontaktaufnahme mit (z.B. Eltern) \_\_\_\_\_ soll erfolgen  
 Beratungsprozess wird fortgesetzt                       Beratungsprozess abgeschlossen

Datum .....

Unterschrift .....



**Zielvereinbarung:**

Was ist für den Schüler/die Schülerin das Ergebnis des heutigen Gesprächs?

---



---

Was möchte der Schüler/die Schülerin als nächstes erreichen?

---



---



---

**Dokumentation des Verhaltens des Schülers/der Schülerin**

Einschätzung/Bewertung des Verhaltens des Schülers/der Schülerin	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Der Schüler/die Schülerin zeigt sich offen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist eine Vertrauensbasis vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Schüler/die Schülerin zeigt sich bereit Anregungen zur Reflexion und Veränderung des eigenen Verhaltens aufzunehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Schüler/die Schülerin zeigt Eigeninitiative bei der Entwicklung von Problemlösungsstrategien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist gelungen eine Zugang zum Schüler/zur Schülerin zu finden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Gesprächsprozess ist konstruktiv weiter gekommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Schüler/die Schülerin verweigert sich einem gemeinsamen konstruktiven Gespräch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Schüler/die Schülerin gibt die Verantwortung für die Lösung seines/ihres Problems an andere ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gespräch wurde vom Schüler/von der Schülerin abgebrochen

**Nächste Schritte**

weiterer Termin am \_\_\_\_\_

Kontaktaufnahme mit (z.B. Eltern) \_\_\_\_\_ soll erfolgen

Beratungsprozess wird fortgesetzt

Beratungsprozess abgeschlossen

Datum .....

Unterschrift .....

Datum heutiges Gespräch: \_\_\_\_\_

**Zielüberprüfung:**

Was hat der Schüler/die Schülerin mit den Ergebnissen des vorherigen Gesprächs gemacht?

---

---

---

Wurde das, was der Schüle /die Schülerin als nächstes erreichen wollte umgesetzt?

---

---

---

---

Was ist sonst noch Wichtiges seit dem letzten Gespräch passiert?

---

---

---

---

**Inhalt des heutigen Gesprächs<sup>2</sup>:**

---

---

---

---

---

---

---

---

<sup>2</sup> ggf. auf einem weiteren Blatt fortsetzen

**Zielvereinbarung:**

Was ist für den Schüler/die Schülerin das Ergebnis des heutigen Gesprächs?

---



---

Was möchte der Schüler/die Schülerin als nächstes erreichen?

---



---



---

**Dokumentation des Verhaltens des Schülers/der Schülerin**

Einschätzung/Bewertung des Verhaltens des Schülers/der Schülerin	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Der Schüler/die Schülerin zeigt sich offen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist eine Vertrauensbasis vorhanden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Schüler/die Schülerin zeigt sich bereit Anregungen zur Reflexion und Veränderung des eigenen Verhaltens aufzunehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Schüler/die Schülerin zeigt Eigeninitiative bei der Entwicklung von Problemlösungsstrategien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist gelungen eine Zugang zum Schüler/zur Schülerin zu finden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Gesprächsprozess ist konstruktiv weiter gekommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Schüler/die Schülerin verweigert sich einem gemeinsamen konstruktiven Gespräch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Schüler/die Schülerin gibt die Verantwortung für die Lösung seines/ihrer Problems an andere ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gespräch wurde vom Schüler/von der Schülerin abgebrochen

**Nächste Schritte**

weiterer Termin am \_\_\_\_\_

Kontaktaufnahme mit (z.B. Eltern) \_\_\_\_\_ soll erfolgen

Beratungsprozess wird fortgesetzt

Beratungsprozess abgeschlossen

Datum .....

Unterschrift .....

## Zusammenarbeit mit Eltern

### Zusammenarbeit mit Eltern oder Personensorgeberechtigten

Eine Vielzahl von Problemen aber auch Lösungsansätzen liegt im Bereich der **Elternarbeit**. Eltern werden im schulischen Alltag jedoch häufig entweder als „Problemursache“ oder als „Helfer für praktische Arbeiten“ betrachtet. Die klassische Elternarbeit (neben den Elternabenden oder Elternsprechtagen) der Schule besteht in Einladungen bzw. Vorladungen um Problemverhalten des Kindes zu thematisieren. Die Gesprächssituation ist daher häufig als angespannt zu betrachten. In der Konsequenz beinhaltet dies, dass eine Reihe von Eltern ein eher verkrampftes Verhältnis zur Schule haben und die notwendige Mitarbeit zum Kindeswohl unnötig erschwert wird.

Schulsozialarbeit kann hier anders ansetzen, da sie nicht vorrangig die schulischen Leistungen des Schülers, sondern eher sein Verhalten im sozialen Raum thematisiert und Lösungsansätze zur Verhaltensänderung mit einem geringeren Konfrontationspotenzial erörtern kann.

Schulsozialarbeit hat insofern auch für Eltern eine unterstützende Funktion und sollte entsprechende Angebote zu Fragen rund um Schule und Erziehung vorhalten. Dies können Beratungen, thematische Elterngesprächsrunden (eventuell in Kooperation mit weiteren Fachkräften), Hausbesuche, Teilnahme an Elternversammlungen und Vermittlungshilfen sein.

Solche Angebote dienen der Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen, der Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern, der Unterstützung bei Problem- und Krisensituationen, der Vermittlung bei der Inanspruchnahme von Leistungen der Jugendhilfe und anderen Unterstützungsangeboten und dem Abbau von Schwellenängsten gegenüber der Schule.

Inhalte der Elternarbeit können sein:

- ⇒ Abbau von Schwellenängsten bei den Eltern/Sorgeberechtigten gegenüber der Schule
- ⇒ Motivierung der Eltern/Sorgeberechtigten zur Mitwirkung an schulischen Prozessen und Angeboten
- ⇒ Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern/Sorgeberechtigten
- ⇒ Motivierung der Eltern/Sorgeberechtigten zur Teilnahme an außerschulischen Angeboten
- ⇒ Vermittlung von Angeboten der Jugendhilfe und anderer Institutionen

## Inhalte von Elternarbeit

Als Dokumentationshilfen finden sie im Bezug auf die Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigten in diesem Kapitel

1. Checkliste zur Vorbereitung von Elterngesprächen
2. Dokumentationsformular für ein durchgeführtes Elterngespräch

## Musterformulare

## Dokumentation Vorbereitung auf ein Elterngespräch

### Checkliste zur Vorbereitung von Elterngesprächen

Wie wird eingeladen?

---

---

Wer lädt ein?

---

---

Wo findet das Gespräch statt (Gesprächsatmosphäre)?

---

---

Wie soll der Zeitrahmen aussehen?

---

---

Welche Unterlagen, Aufzeichnungen muss ich bereit halten?

---

---

Was soll der Inhalt des Gesprächs sein?

---

---

Welches Ziel verfolge ich mit dem Gespräch?

---

---

Wenn mehrere Fachkräfte teilnehmen: Wer hat welche Rolle?

---

---

**Welches vordringliche Problem soll geklärt werden?**

---

---

**Wie ermögliche ich es der Mutter/dem Vater/dem Kind im Gespräch, ihre Sicht der Dinge darzustellen?**

---

---

**Wie werden Ergebnisse, Vereinbarungen festgehalten (sollten Vereinbarungen von allen Beteiligten unterschrieben werden)?**

---

---

**Wie könnte eine (erste) Vereinbarung aussehen?**

---

---

**Wie sollen Ergebnisse, Vereinbarungen überprüft werden (ist es sinnvoll, weitere Gesprächstermine einzuplanen bzw. festzulegen)?**

---

---

**Weitere Anmerkungen**

---

---

---

-----  
**Schulsozialarbeiter/in**  
**Datum, Unterschrift**

-----  
**ggf. (Klassen)Lehrkraft**  
**Datum, Unterschrift**

## Dokumentation Durchführung eines Elterngesprächs

Name des Kindes: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Zeit: \_\_\_\_\_ von: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Teilnehmer/innen: \_\_\_\_\_

	Notizen	Notwendige Unterlagen für das Gespräch
Begrüßung Anlass des Gesprächs		
Einschätzung der Problemlage des Schülers /der Schülerin		Eigene Dokumentationen zum Verhalten des Schülers/der Schülerin
Sicht der Eltern/Sorgeberechtigten		

<p><b>Gemeinsame Einschätzung der Problemlage (wenn möglich)</b></p>		
<p><b>Vorschläge und Wünsche der Eltern zur Unterstützung des Schülers/der Schülerin</b></p>		
<p><b>Möglichkeiten der <u>Schule</u> als Unterstützungsangebot für den Schüler/die Schülerin und die Eltern</b></p>		

<p><b>Möglichkeiten der <u>Schulsozialarbeit</u> als Unterstützungsangebot für den Schüler/die Schülerin und die Eltern</b></p>		<p><b>Informationsflyer der Schulsozialarbeit</b></p>
<p><b>Möglichkeiten <u>anderer schulischer Kooperationspartner</u> als Unterstützungsangebot für Kind/Jugendlichen und Eltern</b></p>		<p><b>Kontaktdaten und Informationsmaterial der regionalen sozialen Angebote der Jugendhilfe</b></p>
<p><b>Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen – nächste Schritte (nächster Termin etc.)</b></p>		

-----  
 Schulsozialarbeiter/in  
 Datum, Unterschrift

-----  
 ggf. (Klassen)Lehrkraft  
 Datum, Unterschrift

## „Gruppen- oder Projektarbeit“ (Kleingruppe oder Klasse)

### Gruppenarbeit

#### Durchführung einer Gruppen- oder Projektarbeit (in einer Kleingruppe oder Klasse)

Grundsätzlich lässt sich der Aufbau jeder Gruppenarbeit in folgende 4 Phasen unterteilen:

1. Vorbereitungsphase
2. Durchführung
3. Präsentation/Auswertung
4. Dokumentation/Feedback

In der **Vorbereitungsphase** einer Gruppen- oder Projektarbeit sollten folgende Fragen abgeklärt werden:

1. Ist das Thema, welches ich bearbeiten will für die Methode „Gruppenarbeit“ geeignet?
2. Für welche Zielgruppe biete ich die Gruppen-/Projektarbeit an? Gibt es Besonderheiten bei meiner Zielgruppe, die ich berücksichtigen muss (Zusammensetzung der Gruppe, zu erwartenden gruppendynamische Aspekte, unterschiedliche Voraussetzungen der Teilnehmenden etc.)?
3. Welches Ziel verfolge ich mit der Gruppen-/Projektarbeit? Was soll am Ende dabei heraus kommen? Ist dieses Ziel realistisch und nach Abschluss der Gruppen-/Projektarbeit auch überprüf-/messbar?
4. Welche Methoden will ich im Laufe der Gruppen-/Projektarbeit einsetzen und wann? Was für Materialien muss ich hierfür ggf. vorbereiten oder bereit halten?

Grundsätzlich ist es sinnvoll, dass vor Beginn einer jeden Gruppenarbeit die Regeln, die Arbeitsabläufe und die Arbeitstechniken besprochen werden.

Um die Schüler/Schülerinnen bereits von Beginn an aktiv in der **Durchführungsphase** in den Gruppenprozess einzubeziehen, kann mit ihnen gemeinsam z.B. folgende Eingangsfragestellung bearbeitet werden:

- ⇒ „Wie funktioniert Gruppenarbeit und was macht eine gute Gruppe aus?“
- ⇒ „Welche Regeln wollen wir in der Zusammenarbeit beachten?“

Darüber hinaus sollten die Teilverantwortlichkeiten der einzelnen Mitglieder festgelegt werden.

### Vorbereitungsphase

### Durchführungsphase

Bereits in der Vorplanung der Gruppen-/Projektarbeit sollte festgelegt werden, in welcher Form die erarbeiteten Ergebnisse der Teilnehmenden in der **Präsentationsphase** dargestellt werden.

Um die Präsentation abwechslungsreich zu gestalten bieten sich z.B. unterschiedliche Verfahren wie

- ⇒ Wandzeitungen
- ⇒ Infomärkte
- ⇒ Portfolios
- ⇒ Fish-Bowl
- ⇒ Collagen
- ⇒ Streitgespräch/Diskussion
- ⇒ Szenen- oder Rollenspiel
- ⇒ Ausstellung/Dokumentation

an.

Weitere Ausführungen zu den einzelnen Phasen einer Gruppenarbeit finden sich z.B. hier:

<http://methodenpool.uni-koeln.de/download/gruppenarbeit.pdf>

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von guten Arbeitsmaterialien und Methoden Anregungen zur Gestaltung von Gruppenarbeiten mit Kindern/Jugendlichen so z.B. hier:

<https://kooperation.schule.bayern.de/pub/bscw.cgi/d1472545/Methoden.pdf>

Auf der folgenden Seite findet sich auch für die Dokumentation einer durchgeführten Gruppenarbeit ein Musterformular.

## „Sozialpädagogische Unterstützungsangebote für Lehrkräfte“

Neben der Kollegialen Beratung (siehe Kapitel IV „Reflexion und Weiterentwicklung der Arbeit“) bietet die Schulsozialarbeit auch für die vor Ort tätigen Lehrer und Lehrerinnen ein breites Unterstützungsangebot an und hilft ihnen bei der Sensibilisierung für Sicht- und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Hierzu zählt sowohl

- ⇒ die Kooperation und Beratung bei der Planung von Verfügungsstunden, Elterngesprächen, -abenden, Pädagogischen Konferenzen und Gesprächen mit außerschulischen Institutionen der Jugend- und Sozialhilfe (Unterstützung bei der Vernetzung der Schule im Sozialraum)

als auch

- ⇒ die **Hospitation** im Unterricht.

Hospitation im Unterricht erfolgt als beobachtende Teilnahme am Unterricht bei z. B. schwierigen Situationen in der Klassengemeinschaft, Probleme einzelner Schüler oder Gruppen innerhalb der Klasse. Ziel der Unterrichtshospitation ist die Kollegiale Beratung mit der Lehrkraft oder aber auch die gemeinsame Planung von Projekten wie z.B. „Klassentraining zur Bewältigung der Konflikte“ etc.

---

## Präsentationsphase

---

## Weiterführende Links

---

## Musterformular Unterrichtshospitation

---

## Dokumentation Gruppenarbeit<sup>1</sup>

Angebot \_\_\_\_\_ Kooperation mit \_\_\_\_\_

Datum/Dauer der Gruppenarbeit \_\_\_\_\_

Anzahl der Teilnehmer/innen \_\_\_\_\_ Durchgeführt durch \_\_\_\_\_

Inhalt der Gruppenarbeit \_\_\_\_\_

Methoden  Kleingruppe  Rollenspiel  Teamspiel  Kompetenztraining

sonstiges \_\_\_\_\_

Ziele der Gruppenarbeit:

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Verhaltens der Teilnehmer/innen

Einschätzung/Bewertung des Verhaltens der Teilnehmer/innen	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Die Schüler/innen haben sich aktiv beteiligt und eigene Ideen in die Durchführung der Gruppenarbeit eingebracht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schüler/innen haben sich leicht ablenken lassen und viele Zwischengespräche geführt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schüler/innen haben sich gegenseitig ausreden lassen und Respekt für die Meinungen anderer gezeigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schüler/innen haben bei der Durchführung miteinander kooperiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schüler/innen haben sich gegenseitig konstruktive Rückmeldungen gegeben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schüler/innen haben Verantwortung für die gemeinsame Sache übernommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schüler/innen waren bereit, eigene Fehler einzugestehen und konnten aus den Anregungen anderer lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Gruppenangebot hat den Schüler/innen Spaß gemacht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Gruppe gab es viele Konflikte, die nicht konstruktiv gelöst werden konnten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Gruppe kam es zu körperlichen Auseinandersetzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> zum Teil übernommen aus: Abschlussbericht Evaluation der Schulsozialarbeit in Balingen.

**Dokumentation des eigenen Verhaltens**

Einschätzung/Bewertung des <b>eigenen Verhaltens</b>	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Ich habe die Übungen so erklärt, dass sie die Gruppe gut umsetzen konnte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich war in meinem Auftreten sicher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte auftretende Schwierigkeiten gut bewältigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Dokumentation der Zusammenarbeit mit weiteren Kollegen/Kolleginnen in der Durchführung der Gruppenarbeit**

Einschätzung/Bewertung des <b>gemeinsamen Verhaltens</b>	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Wir haben als Team gut zusammengearbeitet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die unterschiedlichen Rollen im Team wurden in der Vorbereitung klar verteilt und wurden in der Durchführung der Gruppenarbeit auch eingehalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Durchsetzung der vereinbarten Regeln war im Team einheitlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Résumé**

Bewertung der Durchführung der Gruppenarbeit	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Ich war mit der Durchführung des Gruppenangebots zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die geplanten Ziele der Gruppenarbeit wurden erreicht.				
1. Ziel _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ziel _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ziel _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bei der weiteren Durchführung eines derartigen Gruppenangebotes sollte folgendes berücksichtigt werden:

---



---



---

## Dokumentation Unterrichtshospitation<sup>1</sup>

### Beobachtungsprotokoll

Datum \_\_\_\_\_ Klasse \_\_\_\_\_ Lehrer/in \_\_\_\_\_ Uhrzeit \_\_\_\_\_

Schüler/innen Zahl \_\_\_\_\_

Raumbesonderheiten \_\_\_\_\_

### Anlass der Hospitation

---



---



---



---

von wem wurde die Hospitation initiiert:

Klassenlehrer/in       Fachlehrer/in       sonstige \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Verhaltens der Schüler/innen

Einschätzung/Bewertung des Verhaltens der Schüler/innen	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Die Schüler/innen haben sich aktiv am Unterricht beteiligt und eigene Ideen in die Durchführung eingebracht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schüler/innen haben sich leicht ablenken lassen und viele Zwischengespräche geführt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schüler/innen haben sich gegenseitig ausreden lassen und Respekt für die Meinungen anderer gezeigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Klassenklima war insgesamt positiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Unterrichtsform war so gestaltet, dass eine aktive Beteiligung der Schüler/innen möglich war	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einzelne Schüler haben den Unterrichtsablauf erheblich gestört	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Unterrichtsverlauf gab es viele Konflikte, die nicht konstruktiv gelöst werden konnten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Unterrichtsverlauf kam es zu körperlichen Auseinandersetzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> zum Teil übernommen aus: Themenblatt Nr. 2 „Instrumente für die Dokumentation der Schulsozialarbeit“ – Zentrale Koordinierungsstelle „Schulerfolg“ – Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Regionalstelle Sachsen-Anhalt

**Besonderheiten/Auffälligkeiten**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Sonstiges**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Schlussfolgerungen/weitere Schritte**

---

---

---

---

### III. Evaluation der Arbeit

Wie bereits zu Beginn dieses Handbuchs angesprochen gibt es unterschiedliche Ebenen, auf denen die vereinbarten oder angestrebten **Ziele** der Schulsozialarbeit evaluiert werden können.

Entscheidend hierfür ist, aus den im jeweiligen schulbezogenen Konzept beschriebenen allgemeinen oder übergeordneten Zielen nun operationalisierbare konkrete Ziele zu entwickeln, deren Erreichung dann auch überprüft werden kann.

Ziele lassen sich unterschiedlichen Gruppen bzw. Arten zuordnen so z.B. als\*

- ⇒ **Leistungsziele:** Sie legen bestimmte Kennzahlen in Bezug auf Kosten, Fehlerquoten, Zeit, Qualität und Menge fest, die erreicht werden sollen
- ⇒ **Entwicklungsziele:** Sie betreffen Kompetenzen, Organisationsstrukturen und Qualifikationen
- ⇒ **Verhaltensziele:** Sie beziehen sich vor allem auf den Bereich der "soft facts" wie Kommunikationsverhalten, Kooperationen, Umgang mit Konflikten, Führungsstil und Service

Ziele sind somit, allgemein gesprochen, beschreibbare Veränderungen der beobachtbaren Realität.

Ziele sollten „SMart“ sein, d. h. Spezifisch – Messbar – akzeptiert – realistisch – terminiert und Sie sollten nach „PIg“ formuliert werden, d. h. Positiv beschreibend, in Ich-formulierung, d. h. in der eigenen Macht stehend sowie in der Gegenwartsform; so als wäre das Ziel bereits erreicht.

#### **Checkliste:** Fragen zur Klärung von Zielen und Aufgaben

Wer konkrete Ziele für die Schulsozialarbeit entwickelt möchte, kann sich beispielsweise an folgenden Fragen orientieren:

- ⇒ Was möchte ich konkret bis wann erreicht haben?
- ⇒ Wie lässt sich qualitativ und quantitativ messen, dass ich mein Ziel erreicht habe?
- ⇒ Welche Zwischenziele sind sinnvoll?
- ⇒ Welche Aufgabenbereiche lassen sich daraus ableiten?
- ⇒ Verfüge ich alleine oder im Team über ausreichende Fähigkeiten, die Aufgaben professionell zu bewältigen?
- ⇒ Wenn nicht, wie und durch wen kann ich Unterstützung erhalten oder mir die nötige Kompetenz besorgen?

\*aus Arbeitshilfe 15 - eine Publikation der deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Rahmen von „Ideen für Mehr! Ganztäglich lernen“

#### Zielsetzung

#### SMART & PIg

#### Checkliste zur Zielbestimmung

## Ziel - Operationalisierung

<p><b>Wirkungsziele</b>                  (welche Zustände oder Verhaltensweisen möchten wir bei den AdressatInnen erreichen?)</p>		
<p><b>Handlungsziele</b>                  (was sind unsere eigenen Ziele zur Erreichung der Wirkungsziele?)</p>	<p><b>Handlungsschritte</b>                  (was müssen wir tun, um die Ziele umzusetzen?)</p>	<p><b>Indikatoren für die Zielerreichung</b>                  (woran erkennen wir, dass die Ziele erfolgreich umgesetzt wurden?)</p>

Prof. Dr. Karsten Speck hat bereits im Jahr 2007 folgendes zum Thema Evaluation und Qualitätsentwicklung in der Schulsozialarbeit zusammen gefasst:\*

Wer evaluiert und definiert die Ergebnisse?

Abbildung 13:

**3.2 Viele Akteure definieren und evaluieren die Ergebnisse!**



These: Qualität ist ein relatives Konstrukt

**Einzelinstrumente zur Qualitätssicherung und Evaluation**

Instrumente zur Qualitätsentwicklung und Evaluation

Klassische Instrumente	Neuere Instrumente
Aus-, Fort- und Weiterbildungen Bedarfserhebungen Entwicklung von Konzeptionen Dokumentation Controlling & Berichtswesen Einsatz von Planungs- und Auswertungsinstrumenten Supervision und Fachberatung Fragebogen für NutzerInnen Hilfepläne/-vereinbarungen Personalentwicklung Reflexion & Teamsitzungen	Zielvereinbarungen Leistungsbeschreibungen Qualitätsbeauftragte Bewertung durch Peer Review Qualitätskriterien und – standards Beschreibung von Schnittstellen und Schlüsselprozessen Checklisten für Verhaltensregeln und Selbstbewertungen Qualitätszirkel und –handbuch Stärken/Schwächen Analyse

These: Einzelinstrumente zur Qualitätsentwicklung/Evaluation sind oftmals bereits vorhanden, aber nicht ausreichend

\* Prof. Dr. Karsten Speck auf der Fachtagung „Jugendsozialarbeit an Berliner Hauptschulen“ am 02./03.11.2007 in Berlin

### Systematisches Verfahren zur Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation in der Schulsozialarbeit

1. Vorgespräch und Situations- und Sozialraumanalyse
2. Konzeptionsentwicklung bzw. -fortschreibung
3. Abschluss und Aktualisierung einer allgemeinen Kooperationsvereinbarung
4. Abschluss einer jährlichen Ziel- und Qualitätsentwicklungsvereinbarung
5. Vereinbarung von Leistungsbeschreibung und Schlüsselprozessen
6. Planung, Durchführung, Dokumentation, Auswertung und Verbesserung von Einzelfallhilfen, Projekten und Kooperationen
7. Kollegiale Beratung, Weiterbildung, Supervision, Qualitätszirkel
8. Stärke-/Schwächen-Analyse und Planung von Verbesserungen
9. Erstellung und Diskussion eines Sachberichtes zur Schulsozialarbeit
10. Zurück zum Anfang — Arbeitsschritt 1

## Systematisches Verfahren

- Zusätzliche:
1. Schulinterne Projektgruppe zur Schulsozialarbeit
  2. regionale Arbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit
  3. regelmäßige Planungs- und Auswertungsgespräche

Auf den folgende Seiten finden sich Muster für Fragebögen als eine Form der **Selbstevaluation** der Schulsozialarbeit.

Über die Fragebögen können die Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen eine Rückmeldung von

- ⇒ Schüler und Schülerinnen
- ⇒ Lehrer und Lehrerinnen
- ⇒ Eltern

zu ihrer Arbeit erhalten.

Alle Muster finden sich auch auf der Internetseite der Jugendförderung des Kreises Herzogtum Lauenburg unter

<http://www.herzogtum-lauenburg.de/jus>

Die Muster stehen dort als PDF und Word Dokumente zum Download bereit und können somit auch individuell auf besondere Fragestellungen vor Ort angepasst werden.

## Fragebögen zur Selbstevaluation

+

## Musterformulare

# Fragebogen zur Evaluation der Schulsozialarbeit<sup>1</sup>

an der Schule \_\_\_\_\_

## für Schülerinnen und Schüler

Liebe Schülerinnen und Schüler,

an eurer Schule gibt es seit ..... einen Schulsozialarbeiter/eine Schulsozialarbeiterin. Gemeinsam mit euren Lehrern und anderen pädagogischen Fachkräften macht der Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin für und mit euch Angebote, die euch helfen sollen, bei Problemen sowohl in der Schule als auch vielleicht zu Hause oder im Freundeskreis besser zurecht zu kommen.

Mit diesem Fragebogen möchten wir erfahren, wie diese Angebote bei euch ankommen und was wir evtl. noch verbessern können.

Die Befragung ist freiwillig und anonym, d.h. niemand erfährt, wer was in welchem Fragebogen angekreuzt oder geschrieben hat.

Das Ausfüllen des Fragebogens ist ganz einfach:

Die meisten Fragen haben zwei oder vier Antwortmöglichkeiten, die du ankreuzen kannst.

Wenn du dich zwischen 2 Antwortmöglichkeiten nicht entscheiden kannst, kreuze bitte diejenige an, die am ehesten für dich zutrifft.

Bitte trage jetzt dein Alter und die Klasse die du besuchst ein und kreuze dein Geschlecht an.

Klasse \_\_\_\_\_ (z.B. 5b)    Alter \_\_\_\_\_ (z.B. 11)    Ich bin  ein Junge  ein Mädchen

S 1    Wenn du ganz allgemein dein Gefühl zur Schule beschreiben solltest, was würdest du sagen trifft am ehesten zu?



fröhlich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	.....traurig
spannend .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	.....langweilig
sicher.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	.....gefährlich

S 2    Wenn du deiner Schule eine Note geben könntest, wie würdest du sie insgesamt bewerten?

sehr gut (1)    gut (2)    befriedigend (3)    ausreichend (4)    mangelhaft (5)

<sup>1</sup> zum Teil übernommen aus: Wissenschaftlich Begleitforschung des Modellprojektes „Schulsozialarbeit“ Arbeitsgruppe: Evaluation Schulsozialarbeit – Universität Heidelberg und aus Abschlussbericht Evaluation der Schulsozialarbeit in Balingen.

S 3 Wie weit stimmst du folgenden Aussagen über deine Schule zu? An meiner Schule

	stimmt	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt nicht
geht es gerecht zu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wird viel gelacht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wird der Unterricht interessant gestaltet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
beteiligen sich viele Mädchen am Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
beteiligen sich viele Jungen am Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

S 4 Wie ist das bei dir in der Schule?

	stimmt	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt nicht
an meiner Schule kümmert man sich darum, wie es mir geht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
an meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer geduldig mit mir um	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ich habe zu den meisten Lehrern großes Vertrauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
stören Jungen häufig den Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
stören Mädchen häufig den Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

S 5 Angenommen, du hast Sorgen/Probleme. An wen würdest du dich zuerst wenden?  
**Bitte mache in jeder Zeile nur 1 Kreuz**

	Eltern	Lehrer/in	Freund/in	Schulsozialarbeiter/in	Andere (z.B. Verwandte)	Niemanden
du kommst mit den Hausaufgaben nicht klar	<input type="checkbox"/>					
du hast etwas im Unterricht nicht verstanden	<input type="checkbox"/>					
du hast Streit mit dem Freund/der Freundin	<input type="checkbox"/>					
du wirst bedroht	<input type="checkbox"/>					
Mitschüler ärgern dich	<input type="checkbox"/>					
du hast Probleme mit Lehrern	<input type="checkbox"/>					
du hast Probleme mit deinen Eltern	<input type="checkbox"/>					
du bekommst schlecht Noten	<input type="checkbox"/>					

S 6 Kennst du den Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin an deiner Schule?

ja  nein

S 7 Weißt du, was er/sie tut?

sehr gut  gut  ein bisschen  gar nicht

S 8 Wie oft hattest du schon mit ihm/mit ihr zu tun?

häufig  manchmal  selten  nie

S 9 Wenn du schon mal mit dem Schulsozialarbeiter/der Schulsozialarbeiterin gesprochen hast, was war der Anlass dafür  
**(du kannst mehrere Anlässe ankreuzen)**

- Probleme mit anderen Schülern/Schülerinnen
- Probleme mit meinem Freund/meiner Freundin
- Probleme im Freundeskreis
- Probleme mit Lehrern
- Probleme zu Hause

S 10 Wie gefällt dir das, was der Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin in der Schule so macht?

	stimmt	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt nicht
ich habe Spaß bei den Angeboten gehabt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ich habe etwas gelernt, was ich im normalen Unterricht nicht gelernt hätte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ich habe durch das Angebot meine Mitschüler/innen besser kennen gelernt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ich habe etwas über den Umgang mit anderen gelernt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es war langweilig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

S 11 Findest du, dass das, was der Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin in der Schule macht, dazu beiträgt, dass

	ja	nein
die Schüler/innen weniger fehlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen beim Lernen unterstützt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es weniger Störungen im Unterricht gibt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es weniger Gewalt in der Schule gibt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sich die Schüler/innen in der Schule wohler fühlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sich die Schüler/innen mit den Lehrerinnen und Lehrern gut verstehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen respektvoll miteinander umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen bei Fragen einen Ansprechpartner / eine Ansprechpartnerin haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es neue zusätzliche Angebote an der Schule gibt (z.B. Streitschlichterausbildung o.ä.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen andere Angebote der Jugendarbeit in eurer Stadt/Gemeinde leichter oder besser kennen lernen können (z.B. das Jugendzentrum oder den Sportverein)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

S 12 Wie zutreffend sind folgende Aussagen in Bezug auf den/die Schulsozialpädagogen/in an eurer Schule?

	stimmt	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt nicht
ich kann gut mit dem/der Schulsozialpädagogen/in über meine Probleme reden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
er/sie behält Geheimnisse für sich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ich habe Vertrauen zum ihm/ihr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
er/sie nimmt sich Zeit für mich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
er/sie spricht alles was gemacht wird mit mir ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
er/sie trifft keine Entscheidungen für mich, sondern unterstützt mich dabei eigene Lösungen für mein Problem zu finden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

S 13 Was würdest du dir vom Schulsozialarbeiter/von der Schulsozialarbeiterin noch wünschen?



Wir danken dir für deine Mitarbeit

# Fragebogen zur Evaluation der Schulsozialarbeit<sup>1</sup>

an der Schule \_\_\_\_\_

## für Lehrerinnen und Lehrer

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

an ihrer Schule gibt es seit ..... einen Schulsozialarbeiter/eine Schulsozialarbeiterin. Zur Evaluation der bisherigen Arbeit befragen wir zur Zeit Schüler/innen und Eltern und bitten auch sie uns mit dem Ausfüllen des vorliegenden Fragebogens zu unterstützen.

Uns interessiert vor allem, welche Angebote der Schulsozialarbeit sie kennen und nutzen, wie sie den Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin als Ansprechpartner für sie und ihre Schüler/innen erleben und welche Bedeutung die Schulsozialarbeit aus ihrer Sicht an ihrer Schule hat.

Die Befragung ist freiwillig und anonym und wird nur zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit an ihrer Schule ausgewertet.

Wir hoffen sehr auf ihre Mitarbeit, denn jede Meinung ist uns wichtig.

Das Ausfüllen des Fragebogens ist ganz einfach:

Bitte beziehen sie alle Fragen auf die Situation an ihrer Schule.

Die meisten Fragen haben zwei oder vier Antwortmöglichkeiten, die sie ankreuzen können.

Wenn sie sich zwischen 2 Antwortmöglichkeiten nicht entscheiden können, kreuzen sie bitte diejenige an, die am ehesten für sie zutrifft.

Bitte tragen sie jetzt ihr Alter ein und kreuzen ihr Geschlecht an.

Alter \_\_\_\_\_ (z.B. 45)      Geschlecht     männlich     weiblich

L 1    Im Folgenden werden Aussagen über die äußere Gestalt der Schule und ihrer Umgebung vorgenommen. Bitte geben sie an, inwieweit die einzelnen Aussagen für ihre Schule zutreffend sind oder nicht.

	ja	nein
in unserer Schule und auf unserem Schulgelände halten sich die Schülerinnen und Schüler gerne auf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
unsere Klassenräume sind überwiegend gemütlich und einladend gestaltet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
vieles an unserer Schule ist seit langem schmutzig oder kaputt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

L 2    Wenn sie ihrer Schule eine Note geben müssten, wie würden sie diese insgesamt bewerten?

sehr gut (1)     gut (2)     befriedigend (3)     ausreichend (4)     mangelhaft (5)

<sup>1</sup> zum Teil übernommen aus: Wissenschaftlich Begleitforschung des Modellprojektes „Schulsozialarbeit“  
Arbeitsgruppe: Evaluation Schulsozialarbeit – Universität Heidelberg und aus Abschlussbericht Evaluation der Schulsozialarbeit in Balingen.

L 3 Nachfolgend sind verschiedene Probleme genannt. Bitte geben sie an, wie stark sie in ihrer Arbeitssituation als Lehrerin/Lehrer davon betroffen sind.

	sehr stark	stark	wenig	gar nicht
Fehlende Motivation und Desinteresse der Schüler/innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kein „Herankommen“ an die Problemschüler/innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Disziplinlosigkeit der Schülerinnen (Mädchen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Disziplinlosigkeit der Schüler (Jungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fehlzeiten von Schülerinnen (Mädchen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fehlzeiten von Schülern (Jungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
fehlende Anerkennung der eigenen Bemühungen durch die Schüler/innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
keine Ansprechbarkeit, keine Beteiligung der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

L 4 Mit welchen Institutionen würden sie gerne kooperieren. Wie beurteilen sie ihren Bedarf an Kooperation mit

	hoher Bedarf	mittlerer Bedarf	geringer Bedarf	kein Bedarf
der Erziehungsberatungsstelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
der Polizei/Jugendschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
dem Jugendamt (ASD)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
der Schulpsychologin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
der schulischen Erziehungshilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
der Schulsozialarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

L 5 In ihrer Schule wurde Schulsozialarbeit eingerichtet.

Wurden sie im Vorfeld in diese Planung (z.B. im Rahmen einer Lehrerkonferenz) einbezogen?  ja  nein

Wurden sie darüber informiert, mit welchem Aufgabenprofil Schulsozialarbeit an ihrer Schule verankert werden soll?  ja  nein

L 6 Wie schätzen sie die Bedeutung der Schulsozialarbeit für ihre eigene Person und wie für ihre Schule ein? Die Einführung der Schulsozialarbeit finde ich

	sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig
für mich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
für die Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

L 7 Kennen sie den Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin an ihrer Schule?

- ja aus persönlicher Zusammenarbeit       ja aber nur vom Sehen       nein

L 8 Welche Erwartungen haben sie an die Schulsozialarbeit?

	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
Beratung der Lehrerinnen und Lehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fortbildung und Supervision für die Lehrerinnen und Lehrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krisenintervention und Problembewältigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuung von Problemschülern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durchführung von Präventionsangeboten i.S. von Freizeitgestaltung, Soziales Kompetenztraining	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserung des Schulklimas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserung der Kooperation innerhalb des Kollegiums	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verringerung der eigenen Belastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ich befürchte zusätzliche Aufgaben und Belastungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

L 9 Wie häufig hatten sie bereits Kontakt zum Schulsozialarbeiter/zur Schulsozialarbeiterin

- oft       manchmal       selten       nie

L 10 Falls sie schon einmal mit dem Schulsozialarbeiter/der Schulsozialarbeiterin in Kontakt waren: Was war das Thema?

**(Mehrfachnennungen möglich)**

- individuelle Beratung von mir als Lehrkraft
- Entwicklung von gemeinsamen Handlungsstrategien
- Gespräche mit/über einzelne Schüler/Schülerinnen
- Gespräche mit/über eine Gruppe von Schülern/Schülerinnen
- Gespräche mit/über Eltern
- Gespräche über eine Klasse/eine besondere Klassensituation
- Organisation und Planung eines (gemeinsamen) Projekts oder Angebots
- sonstiges: \_\_\_\_\_

L 11 Wie zutreffend sind die folgenden Aussagen in Bezug auf den Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin als Ansprechpartner/in für ihre Schüler/innen?

	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
der/die Schulsozialarbeiter/in ist ein/e wichtige/r Ansprechpartner/in für die Schüler/innen, wenn sie Sorgen oder Probleme haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen haben Vertrauen zum ihm/ihr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
er/sie nimmt die Schüler/innen ernst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
er/sie nimmt sich Zeit für die Schüler/innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
er/sie unterstützt und ermutigt die Schüler/innen, sich aktiv für ihre Interessen an unserer Schule zu engagieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

L 12 In welchem Maße trägt die Arbeit des Schulsozialarbeiters/der Schulsozialarbeiterin ihrer Meinung nach in ihrer Schule dazu bei, dass

	ja	nein
die Schüler/innen weniger fehlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen beim Lernen unterstützt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es weniger Störungen im Unterricht gibt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es weniger Gewalt in der Schule gibt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sich die Schüler/innen in der Schule wohler fühlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sich die Schüler/innen mit den Lehrerinnen und Lehrern gut verstehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen respektvoll miteinander umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen bei Fragen einen Ansprechpartner/eine Ansprechpartnerin haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es neue zusätzliche Angebote an der Schule gibt (z.B. Streitschlichterausbildung o.ä.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen andere Angebote der Jugendarbeit in ihrer Stadt/Gemeinde leichter oder besser kennen lernen können (z.B. das Jugendzentrum oder den Sportverein)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

L 13 Bekommen sie über die Angebote der Schulsozialarbeit neue Informationen über die Arbeitsansätze, Angebote und Möglichkeiten der Jugendhilfe?

ja

nein

L 14 Wie zutreffend finden sie die folgenden Aussagen, die die Angebote der Schulsozialarbeit an ihrer Schule allgemein betreffen?

	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
die Schüler/innen haben Spaß bei der Teilnahme an den Angeboten der Schulsozialarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen lernen Dinge, die sie im normalen Unterricht nicht gelernt hätte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen lernen sich untereinander besser kennen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen entwickeln mehr Selbstvertrauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen lernen die Ansichten anderer zu akzeptieren und gehen respektvoller miteinander um	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schüler/innen, die in der Klasse als Außenseiter gelten, finden durch die Angebote der Schulsozialarbeit leichter Anschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
durch die Angebote der Schulsozialarbeit erweitern die Schüler ihr Handlungsrepertoire	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen langweilen sich in den Angeboten der Schulsozialarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

L 15 In welchem Maße trägt die Arbeit des Schulsozialarbeiters/der Schulsozialarbeiterin dazu bei, dass

	trägt sehr viel dazu bei	trägt viel dazu bei	trägt gering dazu bei	trägt nicht dazu bei
sie als Lehrer/in Entlastung erfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sich die Kooperation im Kollegium verbessert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

L 16 Was würden sie sich von dem Schulsozialarbeiter/der Schulsozialarbeiterin zukünftig noch wünschen? In welche Richtung sollten sich die Angebote der Schulsozialarbeit an ihrer Schule weiter entwickeln?

Wir danken ihnen für ihre Mitarbeit



# Fragebogen zur Evaluation der Schulsozialarbeit<sup>1</sup>

an der Schule \_\_\_\_\_

## für Eltern

Sehr geehrte Eltern,

an der Schule ihres Sohnes/ihrer Tochter gibt es seit ..... einen Schulsozialarbeiter/eine Schulsozialarbeiterin.

Zur Evaluation der bisherigen Arbeit befragen wir zur Zeit Schüler/innen und Lehrer/innen und bitten auch sie als Eltern uns mit dem Ausfüllen des vorliegenden Fragebogens zu unterstützen.

Uns interessiert vor allem, welche Angebote der Schulsozialarbeit sie durch ihre Kinder kennen gelernt haben, welche Angebote sie als Eltern nutzen und wie sie den Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin als Ansprechpartner für sich und ihr Kind/ihre Kinder erleben.

Die Befragung ist freiwillig und anonym und wird nur zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit an der Schule ihres Kindes/ihrer Kinder ausgewertet.

Wir hoffen sehr auf ihre Mitarbeit, denn jede Meinung ist uns wichtig.

Das Ausfüllen des Fragebogens ist ganz einfach:

Bitte beziehen sie alle Fragen auf ihr Kind und die von ihm besuchte Schule.

Sollten sie mehrere Kinder haben, so entscheiden sie sich bitte für ein Kind und geben sie seine Klasse in das dafür vorgesehene Feld ein (oder verwenden sie für jedes Kind einen eigenen Fragebogen).

Die meisten Fragen haben zwei oder vier Antwortmöglichkeiten, die sie ankreuzen können.

Wenn sie sich zwischen 2 Antwortmöglichkeiten nicht entscheiden können, kreuzen sie bitte diejenige an, die am ehesten für sie zutrifft.

Bitte tragen sie jetzt das Alter und die Klasse **ihres Kindes** ein und kreuzen sein Geschlecht an.

Klasse \_\_\_\_ (z.B. 5b)    Alter \_\_\_\_ (z.B. 11)    Mein Kind ist ein  ein Junge  ein Mädchen

E 1    Wenn sie das Gefühl, mit dem ihr Sohn/ihre Tochter zur Schule geht beschreiben sollten, was würden sie sagen trifft am ehesten zu?



fröhlich.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	.....traurig
spannend .....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	.....langweilig
sicher.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	.....gefährlich

E 2    Wenn sie der Schule ihres Sohnes/ihrer Tochter eine Note geben müssten, wie würden Sse diese insgesamt bewerten?

sehr gut (1)    gut (2)    befriedigend (3)    ausreichend (4)    mangelhaft (5)

<sup>1</sup> zum Teil übernommen aus: Wissenschaftlich Begleitforschung des Modellprojektes „Schulsozialarbeit“ Arbeitsgruppe: Evaluation Schulsozialarbeit – Universität Heidelberg und aus Abschlussbericht Evaluation der Schulsozialarbeit in Balingen.

E 3 Welche der folgenden Aussagen treffen für sie zu?  
 Wenn es in der Schule mit meinem Sohn/meiner Tochter Probleme gibt

	trifft zu	trifft nicht zu
erwarte ich, dass sich die Schule mit mir in Verbindung setzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sehe ich die Verantwortung zur Lösung des Problems erst einmal in der Schule und nicht bei mir	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nehme ich von mir aus Kontakt zur Schule auf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
interessiert mich das nicht so sehr, weil ich darauf keinen Einfluss habe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wünsche ich mir ein Gespräch mit dem Lehrer/der Lehrerin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wünsche ich mir ein Gespräch mit dem Schulsozialarbeiter/der Schulsozialarbeiterin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wünsche ich mir ein Gespräch gemeinsam mit dem Lehrer/der Lehrerin und meinem Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wünsche ich mir ein Gespräch gemeinsam mit dem Lehrer/der Lehrerin, dem Schulsozialarbeiter/der Schulsozialarbeiterin und meinem Kind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E 4 Wer ist Ihrer Meinung nach für folgende Aufgaben verantwortlich?  
 Bitte entscheiden sie, ob die jeweilige Aufgabe ihrer Meinung nach eher Aufgabe von Eltern, eher Aufgabe der Schule oder eine Aufgabe, die Eltern und Schule gemeinsam übernehmen sollten, ist.

	eher Aufgabe der Schule	Aufgabe von Eltern & Schule	eher Aufgabe der Eltern
Vermittlung von Wissen (Deutsch, Mathematik etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung des Sozialverhaltens (wie lernt mein Kind mit anderen Menschen gut umzugehen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung des Arbeitsverhaltens (wie lernt mein Kind Aufmerksamkeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hinführen zu guten Leistungen und einem guten Schulabschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vermittlung von Regeln und Grenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E 5 Wie stehen sie zu folgenden Aussagen?

	stimmt	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt nicht
ich habe das Gefühl, dass meine Meinung der Schule wichtig ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
als Eltern sind wir in der Schule willkommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ich hätte gerne mehr Gespräche mit Lehrern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ich hätte gerne mehr Unterstützung durch den Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ich hätte gerne mehr Gesprächsmöglichkeiten mit anderen Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E 6 In der Schule ihres Sohns/ihrer Tochter wurde Schulsozialarbeit eingerichtet.

Wurden sie im Vorfeld über diese Planung informiert (z.B. durch die Elternbeirat oder Elternabende)?  ja  nein

Wissen sie, wann und wie sie den Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin erreichen können?  ja  nein

E 7 Kennen sie den Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin an der Schule ihres Sohnes/ihrer Tochter?

- ja besser, ich hatte schon persönlich Kontakt mit ihm/ihr  
 ja, er/sie hat sich den Eltern vorgestellt (auf einem Elternabend, Schulfest, per Brief o.ä.)  
 nein

E 8 Wie häufig hatten sie bereits Kontakt zum Schulsozialarbeiter/zur Schulsozialarbeiterin?

- oft  manchmal  selten  nie

E 9 Wünschen sie sich vom Schulsozialarbeiter/von der Schulsozialarbeiterin mehr Informationen zu....

	ja	nein
den Aufgaben und Zielen der Schulsozialarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
den Einrichtungen, mit denen die Schulsozialarbeit zusammenarbeitet (z.B. Erziehungsberatungsstellen, Jugendeinrichtungen, Drogenberatung etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
den Angeboten der Schulsozialarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontaktmöglichkeiten mit dem Schulsozialarbeiter/der Schulsozialarbeiterin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E 10 Wie schätzen sie die Bedeutung der Schulsozialarbeit für ihre eigene Person, wie für ihren Sohn/ihre Tochter und wie für die Schule insgesamt ein?

	sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig
dass es Schulsozialarbeit an der Schule gibt, ist für mich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
dass es Schulsozialarbeit an der Schule gibt, ist für meine Sohn/meine Tochter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
dass es Schulsozialarbeit an der Schule gibt, ist für die Schule insgesamt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E 11 Inwiefern trägt die Arbeit des Schulsozialarbeiters/der Schulsozialarbeiterin ihrer Meinung nach dazu bei, dass

	sehr viel	viel	wenig	gar nicht
die Schüler/innen weniger fehlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen beim Lernen unterstützt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es weniger Störungen im Unterricht gibt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es weniger Gewalt in der Schule gibt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sich die Schüler/innen in der Schule wohler fühlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sich die Schüler/innen mit den Lehrerinnen und Lehrern gut verstehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen respektvoll miteinander umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen bei Fragen und Problemen einen Ansprechpartner/eine Ansprechpartnerin haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es neue zusätzliche Angebote an der Schule gibt (z.B. Streitschlichterausbildung o.ä.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schüler/innen andere Angebote der Jugendarbeit in ihrer Stadt/Gemeinde leichter oder besser kennen lernen können (z.B. das Jugendzentrum oder den Sportverein)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das der Kontakt zwischen Schule und ihnen als Eltern zunimmt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das der Kontakt zwischen Schule und ihnen als Eltern besser wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
das sie als Eltern bei der Erziehung ihres Kindes unterstützt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

E 12 Was würden sie sich von dem Schulsozialarbeiter/der Schulsozialarbeiterin zukünftig noch wünschen? Welche Angebote sollte er/sie für ihren Sohn/ihre Tochter noch machen?

Wir danken ihnen für ihre Mitarbeit



## IV. Reflexion und Weiterentwicklung der Arbeit

**Reflexion** der Schulsozialarbeit benötigt Vertrauen und ausreichend Zeit.

An den meisten Schulen im Kreis Herzogtum Lauenburg ist jeweils nur ein Schulsozialarbeiter bzw. eine Schulsozialarbeiterin tätig. Für die Kollegen und Kolleginnen stellt sich insofern die grundsätzliche Frage „mit wem kann ich in welcher Form meine Arbeit als Schulsozialarbeiter/als Schulsozialarbeiterin fachlich kompetent reflektieren?“.

Neben dem kollegialen Austausch im Rahmen der Regionalgruppe der Schulsozialarbeiter im Kreis Herzogtum Lauenburg bedarf es auch entsprechender Strukturen in den Gemeinden und Städten vor Ort .

Reflexion und Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit wird dann erfolgreich sein, wenn sich alle an der Umsetzung beteiligten in einen kontinuierlichen Gesprächsprozess auf Augenhöhe begeben.

Im Idealfall bedeutet dieses, das sich ein verantwortlicher Steuerungskreis aus Vertretern/Vertreterinnen folgender Bereiche zusammen findet:

- ⇒ Schulträger
- ⇒ Schulleitung
- ⇒ Ggf. Lehrerkollegium
- ⇒ Schulsozialarbeiter/Schulsozialarbeiterin

Da sich Schulsozialarbeit als ein Angebot der Jugendhilfe versteht, sollte überlegt werden, ob z.B. auch der/die Stadtjugendpfleger/in oder der ASD in den Reflexionsprozess eingebunden werden.

**Rahmen-  
bedingungen  
für eine  
erfolgreiche  
Reflexion**

Im Bereich der Reflexion der Schulsozialarbeit sollte ebenfalls zwischen unterschiedlichen Ebenen differenziert werden. Es bietet sich hier - wie auch bei der Qualitätssicherung allgemein - an, wieder Prozess-, Ergebnis- und Strukturqualität separat zu betrachten.

### **Prozessqualität**

- ⇒ Sind die Abläufe in der Zusammenarbeit mit den Partnern im schulischen und außerschulischen Alltag so strukturiert, dass alle Beteiligten auf ein strukturiertes Verfahren zurück greifen können?
- ⇒ Ist in allen Arbeitsprozessen die ausreichende Beteiligung und Mitwirkung der Schüler und Schülerinnen sicher gestellt?
- ⇒ Ist die Dokumentation der Schulsozialarbeit strukturiert und transparent?
- ⇒ Findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch über Teamsitzungen und (regionale bzw. überregionale) Arbeitsgruppentreffen statt?

**Reflexion  
der Prozess-  
qualität**

## Reflexion der Ergebnis- qualität

### Ergebnisqualität

Zur Überprüfung der **Ergebnisqualität** muss sich Schulsozialarbeit mit den unterschiedlichen an sie gestellten Erwartungen auseinandersetzen, da die unterschiedlichen Erwartungen aller Beteiligten eine entscheidende Rolle spielen (was erwarten beispielsweise die Schüler/innen, was die Lehrkräfte und was die Eltern?).

Im Sinne der Legitimation der verfolgten Ziele sollte die Schulsozialarbeit auch die unterschiedlichen und teilweise divergierenden Ziele transparent und aushandelbar machen.

In den vorherigen (Selbst-)Evaluationsfragebögen sind bereits eine Reihe von Indikatoren zur möglichen Überprüfung der Wirksamkeit der Schulsozialarbeit aufgeführt worden.

Beispielhaft können hier noch einmal

- ⇒ Verbesserung der Unterstützung und der Situation für bzw. von Schülerinnen und Schülern in schwierigen psycho-sozialen Situationen
- ⇒ Veränderungen im Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler
- ⇒ Verbesserung des Klassen- und Schulklimas
- ⇒ Bewertung der Schulsozialarbeit durch Schülerinnen und Schüler/ Eltern/Lehrkräfte
- ⇒ Nutzung von Beratungshilfen durch Lehrerinnen und Lehrer
- ⇒ Einbringung von sozialpädagogische Impulsen in den Schulalltag
- ⇒ Öffnung der Schule zum Gemeinwesen
- ⇒ Verbesserung der Freizeitsituation der Schülerinnen und Schüler genannt werden.

## Reflexion der Struktur- qualität

### Strukturqualität

- ⇒ Wird das vorhandene Konzept zur Umsetzung der Schulsozialarbeit vor Ort regelmäßig auf seine Aktualität überprüft und ggf. an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst?
- ⇒ Ist die sächliche, räumliche und personelle Ausstattung so, dass die im Konzept oder in einer Leistungsvereinbarung genannten Ziele auch realisiert werden können?
- ⇒ Ist die Schulsozialarbeit in den organisatorischem, fachlichen und planerischen Zusammenhang der örtlichen Jugendhilfe eingebunden?
- ⇒ Besteht für die Schulsozialarbeiter/innen die Möglichkeit der Teilnahme an für den eigenen Arbeitsbereich relevanten Fortbildungen und Fachveranstaltungen?

Zur Reflexion der Schulsozialarbeit stehen eine Vielzahl an unterschiedlichen Verfahren und Methoden zur Verfügung. Beispielhaft gehören dazu:

- ⇒ Strukturiertes Feedback Verfahren
- ⇒ Supervision (wird regelmäßig für die Schulsozialarbeiter/innen im Kreis Herzogtum Lauenburg durch die Schulpsychologin Frau Krause im Schulamt angeboten)
- ⇒ Kollegiale Beratung
- ⇒ Intervision (eine abgewandelte Methode der Kollegialen Beratung)
- ⇒ SOFT Analyse
- ⇒ die Durchführung regelmäßiger Reflexions-/Qualitätsrunden oder Qualitätszirkel
- ⇒ Reflexion im Rahmen von regelmäßigen Sachberichten

Die Methoden „Kollegiale Beratung“, „SOFT Analyse“ und „Reflexion im Rahmen von regelmäßigen Sachberichten“ werden im Folgenden kurz vorgestellt.

Die zentrale Ressource für die Kollegiale Beratung ist die Gruppe der beteiligten Kolleginnen und Kollegen. Dies können sowohl Schulsozialarbeiter/innen untereinander als aber auch Schulsozialarbeiter/in und Lehrkraft sein.

Der stark strukturierte Ablauf des Beratungsprozesses soll vor allem sicherstellen, dass ihre Erfahrungen und Fachkenntnisse, ihre unterschiedlichen Blicke auf das Anliegen und ihre fachlichen Interpretationen für die Problemlösung nutzbar gemacht werden.

Die vorgesehene Struktur der **Kollegialen Beratung** zielt auf eine die systematische schrittweise Vertiefung des Problemverständnisses.

Sie sieht für die beratende Gruppe folgende Stufen vor

1. Zuhören
2. Nachfragen
3. Ursachen analysieren
4. Lösungsvorschläge machen

Um ein möglichst umfassendes und multiperspektivisches Verständnis des Problems und die Beschreibung wichtiger Hinweise nicht durch vorschnelle Deutungen und Lösungshinweise zu stören, ist ein Überspringen von Phasen nicht zulässig.

Auf Nachfrage bietet die Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit im FD 210 gerne Schulungen zur Einübung der Methode der kollegialen Beratung an.

### Methoden zur Reflexion der Schulsozial- arbeit

### Kollegiale Beratung

### Weiterbildungs- angebot

## Ablaufschema „Kollegiale Beratung“

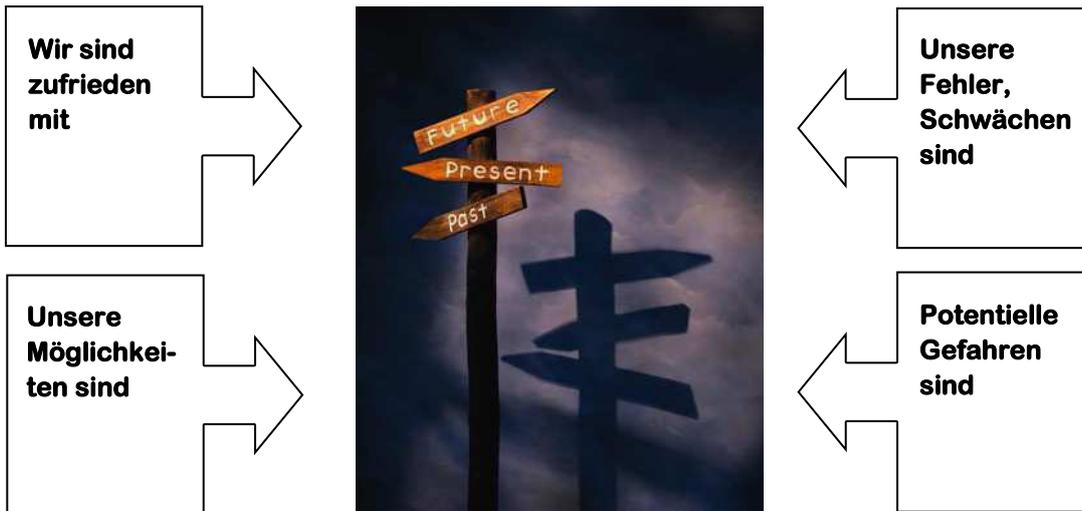
(aus [http://www.shnetz.de/klawe/archiv/Evaluation/Kollegiale\\_Beratung.pdf](http://www.shnetz.de/klawe/archiv/Evaluation/Kollegiale_Beratung.pdf))

Zeit (Min.)	Methode	Ratsuchende/r	Beratende Gruppe	Regeln/ Stichworte
5	Rollenverteilung			wer bringt den Fall ein? wer berät? wer moderiert?
5	Vorstellung des Falls	beschreibt die Situation und formuliert eine Fragestellung	hört zu und macht sich Notizen	noch nicht nachfragen!
15	Befragung	antwortet differenziert	interviewt den Ratsuchenden	nur Verständnis- und Informationsfragen, keine Probleminterpretationen!
10	Hypothesen	geht aus der Runde und hört zu	berät sich: es werden Hypothesen, Vermutungen, Eindrücke geäußert	noch keine Lösungen entwickeln!
5	Stellungnahme	kehrt zurück, ergänzt und korrigiert	hört zu und korrigiert ggf. die Aufnahme ihrer Hypothesen	keine Diskussionen!
10	Lösungsvorschläge	geht aus der Runde, hört intensiv zu und macht sich Notizen	jeder sagt (oder schreibt auf), was er anstelle des Ratsuchenden tun würde	keine Diskussionen!
10	Entscheidung	teilt mit und begründet in der Runde, welche Hypothesen angenommen werden und welche Vorschläge er/sie umsetzen möchte	hört zu	keine Diskussionen!
5	Austausch	äußert, wie es ihm/ihr geht	'Was nehme ich mit aus d. Gespräch?' u. persönliche Anmerkungen	Anregungen und Verbesserungsvorschläge für das Schema

## SOFT Analyse

- \* **Satisfactions** = Zufriedenheit, befriedigende Ergebnisse
- \* **Opportunities** = Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen
- \* **Faults** = Fehler, Schwächen, Probleme, Missstände
- \* **Threats** = Bedrohung, potentielle Gefahren

## SOFT Analyse



### Mögliche Fragestellungen:

**Satisfactions** = Zufriedenheit, befriedigende Ergebnisse

- ⇒ Was läuft befriedigend bzw. gibt befriedigende Resultate (Tätigkeiten, Arbeitsbedingungen, formale und inhaltliche Aspekte)
- ⇒ Warum ist es befriedigend (Kriterien, Gründe, Maßstäbe)

**Opportunities** = Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen

- ⇒ Welche Chancen, Gelegenheiten, Wachstums- bzw. Entwicklungsziele stellen sich
- ⇒ Was sind bekannte, aber noch nicht genutzte Chancen (positive Szenarien entwickeln)
- ⇒ Wo bzw. in welcher Richtung sollten systematisch Chancen und Möglichkeiten gesucht werden

**Faults** = Fehler, Schwächen, Probleme, Missstände

- ⇒ Wo liegen Fehler, Unzulänglichkeiten, Schwierigkeiten, Schwachstellen
- ⇒ Was führt häufig zu Spannungen, Enttäuschungen, Konflikten (Hintergründe, verborgene Zusammenhänge)

**Threats** = Bedrohung, potentielle Gefahren

- ⇒ Welche ungünstigen oder bedrohlichen Entwicklungen kommen auf uns zu
- ⇒ woher, in welchem Zeitraum und in welcher Form
- ⇒ Was passiert, wenn nichts passiert (realistisch und als sogenannte Katastrophenphantasie)

## Sachberichte

Regelmäßige **Sachberichte** (halbjährlich oder jährlich) können ebenfalls zur Reflexion der Umsetzung der Schulsozialarbeit dienen. Von Seiten der über Bundes- oder Landesmittel geförderten Schulträger müssen diese in jedem Fall für den einzureichenden Verwendungsnachweis erstellt werden. Insofern sollte in ihnen inhaltlich zumindest auf folgende Punkte eingegangen werden:

1. Darstellung der konzeptionellen Ausrichtung der Schulsozialarbeit beim Träger (Aufgabenbeschreibung, Grundsätze und Ziele)
2. Welche konkreten Angebote sind durch die Schulsozialarbeit im Berichtsjahr durchgeführt worden? Welchen Anteil hat die Arbeit mit der primären Zielgruppe (Kinder und Jugendliche) und welchen Anteil hat die Arbeit mit den sekundären Zielgruppen (Eltern, Lehrkräften/Schule und externen Kooperationspartnern)?
3. Wie gestaltet sich die Kooperation zwischen Schule (Leitung, Lehrkräften und weiterem päd. Personal) und Schulträger konkret (Art, Inhalt und Umfang der verbindlichen Kooperationsstrukturen)?
4. Mit welchen außerschulischen Kooperationspartnern hat die Schulsozialarbeit zusammen gearbeitet (Partner, Inhalt und Umfang der Zusammenarbeit)?
5. Wie wurde die Schulsozialarbeit im Berichtsjahr evaluiert und im Ergebnis bewertet? Wie fließen diese Erkenntnisse in die Fortsetzung der Arbeit ein?

### Mögliche Gliederung für einen Sachbericht

1. Vorbemerkung (seit wann gibt es die Schulsozialarbeit und wie ist diese organisatorisch eingebunden?)
2. Grundsätze und Ziele der Schulsozialarbeit (konzeptioneller Rahmen)
3. Entwicklung im Bereich der personellen, sächlichen und technischen Ausstattung
4. Umsetzung der unterschiedlichen Angebote der Schulsozialarbeit
  - \* Sozialpädagogische Einzelförderung der Schülerinnen und Schüler
  - \* Schülerbezogene soziale Kompetenzförderung in Gruppen
  - \* Offene Gesprächs- und Kontaktangebote
  - \* Arbeit mit Eltern
  - \* Mitwirkung in schulischen Gremien/Kooperation mit Lehrkräften
  - \* Beratungsangebote für Lehrkräfte und Unterrichtshospitationen
  - \* Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit (regional und überregional)
5. Statistische Auswertung der Nutzung der Schulsozialarbeit
6. Aufgaben im Bereich „Dokumentation und Verwaltung“
7. Zukünftige konzeptionelle Weiterentwicklung und Ausblick auf das folgende Jahr

Am einfachsten ist es, die für den Sachbericht benötigten Fakten fortlaufend monatlich zu erfassen (siehe folgendes Musterformular).

## Gliederung Sachbericht

## Dokumentation Monatsüberblick<sup>1</sup>

Schule (Name, Adresse)

---



---

Schulsozialarbeiter/in (Name, Träger)

---



---

### 1. Einzelkontakte

**Schüler/innen** (Anzahl der Kontakte, Schüler/innen können entsprechend der Thematik mehrfach genannt werden)

Thema des Kontakts	Anzahl innerhalb der Schule m/w		Anzahl außerhalb der Schule m/w	

**Eltern** (Anzahl der Kontakte)

Thema des Kontakts	Anzahl innerhalb der Schule m/w		Anzahl außerhalb der Schule m/w	

<sup>1</sup> zum Teil übernommen aus: Themenblatt Nr. 2 „Instrumente für die Dokumentation der Schulsozialarbeit“ – Zentrale Koordinierungsstelle „Schulerfolg“ – Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Regionalstelle Sachsen-Anhalt

**Lehrer/innen** (Anzahl der Kontakte im entsprechenden Bereich)

Beratung bzgl. Schüler/innen	Beratung bzgl. Klasse	Beratung bzgl. Eltern	Persönliche Beratung	Beratung Projekte	Beratung Methoden

**2. Austausch/Gespräche**

**Anzahl des Austausches/der Gespräche mit folgenden Personen(gruppen)**

Personen(gruppen)	regelmäßig	institutionalisiert	spontan
Schulleitung			
Stellv. Schulleitung			
Elternvertretung			
Schülervertretung			
ASD			
SEh			
weitere Einrichtungen der Jugendhilfe			
andere direkte Kooperationspartner/innen			
Vertreter/innen aus Politik und Verwaltung			

**Anwesenheit an Dienstberatungen, Klasse-/Gesamtkonferenzen etc.** (Anlass, Anzahl, Information)

Anlass (was)	Anzahl	Anwesenheit

**Mitwirkung** an Dienstberatungen, Klasse-/Gesamtkonferenzen etc. (Anlass, Anzahl, Information)

Anlass (was)	Thema/Tagesordnungspunkt	Vermerk

### 3. Gruppen- und/oder Kleingruppenarbeit

(Thema, Anzahl der Teilnehmenden, klassenbezogen, -übergreifend etc.)

Thema	Anzahl	Klasse	klassen- übergreifend	inner- schulisch	außer- schulisch

### 4. Einzelförderung Lernen

(Anzahl)

Einzelförderung Lernen innerschulischer Bereich	Einzelförderung Lernen außerschulischer Bereich	Hausaufgabenunterstützung

### 5. Elternarbeit

(Anzahl)

Elternabende mit Lehrer/innen	Elternabende ohne Lehrer/innen	Elternrat

### 6. Fallkonferenzen

(Anzahl nach Thematik und Einbindung, Kooperation)

Thema	Institution	Anzahl

### 7. Unterrichtshospitation

(Thema, Anzahl der Teilnehmenden, klassenbezogen, -übergreifend etc.)

Anlass/Grund	Anzahl	Klasse	Lehrer/in	Fach	Vermerk

### 8. Fortbildung/Beratung

(Thema, Anzahl und Art)

Thema	Anzahl	Netzwerk- treffen	Arbeits- kreise	Fortbildung	Trägerintern Beratung

### 9. Netzwerkarbeit/Kontakte

(Thema, Anzahl der Teilnehmenden, klassenbezogen, -übergreifend etc.)

Institution	Thema	Anzahl

### 10. Aufwand für Dokumentation und Verwaltung

(Arbeitsanteil bezogen auf die im Stellenumfang zur Verfügung stehende Gesamtzeit/Monat)

### 11. sonstiges

---



---

## Und zum Schluss.....

... soll noch einmal kurz der Vortrag von Prof. Karsten Speck auf der Fachtagung Schulsozialarbeit des Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein am 26.11.2011 in der Kunsthalle in Kiel in Erinnerung gerufen werden.

Herr Prof. Speck fasste wie folgt **Rahmenbedingungen zusammen, die nachweislich einen positiven Einfluss auf die Nutzung, Umsetzung bzw. Wirkung von Schulsozialarbeit haben und unter denen Schulsozialarbeit erfolgreich und qualitativ hochwertig umgesetzt werden kann:**

- ⇒ breites, niedrigschwelliges, sozialpädagogisches Angebot
- ⇒ langfristig abgesicherte und gut ausgestattete Schulsozialarbeit
- ⇒ personelle Kontinuität, fachliche Autonomie und Vollzeitstelle
- ⇒ fachlich qualifizierte und kooperationsbereite Schulsozialarbeiter
- ⇒ aktive Unterstützung durch die Schulleitungen
- ⇒ Unterstützung der Schulsozialarbeiter durch den Träger und ein aktives Zugehen des Trägers auf die Schule
- ⇒ Freiwilligkeit der Schüler für das sozialpädagogische Angebot und relativ einfache Fallkonstellationen
- ⇒ Offenheit der Lehrer sowie regelmäßige Kooperationsabsprachen und gemeinsame Angebote mit den Lehrern
- ⇒ Schulfreude und niedriges Alter der Schüler
- ⇒ geringe Schulgröße

**Die Mühen der Kooperation lohnen sich für Schule, Jugendhilfe, Schüler und ihre Eltern - aber nur dann, wenn:**

1. die Kooperation wenig angstbesetzt ist, von den Professionellen gewollt ist und ihnen einen persönlichen Nutzen verspricht
2. die Aufträge, Kompetenzen, Methoden und Grenzen der anderen Profession/Person bekannt sind und anerkannt werden
3. der Bedarf, die Ziele und Angebote, die Rahmenbedingungen, die Abläufe sowie die Verantwortlichkeiten geklärt werden
4. die Kooperation mit Blick auf Bildungsfragen und -karrieren von den Professionellen gepflegt, gemeinsam ausgewertet und weiter entwickelt wird ("Lob der anderen Disziplin"!)
5. eine aktive Unterstützung und Steuerung der Kooperation von "oben" erfolgt (Schul- und Jugendhilfeträger, Projektträger, Schulaufsicht, Schulleitung, Ministerien)

Bei Interesse an einer Vertiefung des Themas „Qualitätssicherung und Evaluation“ oder „Wirkungsweise“ der Schulsozialarbeit steht auf der folgenden letzten Seite eine Auswahl an weiterführender Literatur zur Verfügung.

### Rahmenbedingungen für ein gutes Gelingen von Schulsozialarbeit

## Literaturhinweise

---

### Zu Qualitätssicherung und Evaluation in der Schulsozialarbeit

**Speck, K. (2004):**

Kooperation von Jugendhilfe und Schule in Sachsen-Anhalt, In: Hartnuß, B./ Maykus, S. (Hrsg.): Handbuch Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Ein Leitfaden für Praxisreflexionen, theoretische Ver-ortungen und Forschungsfragen. Frankfurt a.M.: Eigenverlag des Deutschen Vereins für Öffentliche und Private Fürsorge.

**Speck, K. (2006):**

Qualität und Evaluation in der Schulsozialarbeit. Konzepte, Rahmenbedingungen und Wirkungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Raab, E./Rademacker,H./Winzen, G. (1987):**

Handbuch zur Schulsozialarbeit. Konzeption und Praxis sozialpädagogischer Förderung von Schülern. München: Juventa Verlag.

**Olk, T. /Speck, K./Bathke, G.-W.(2003):**

Abschlussbericht zur wissenschaftlichen Begleitforschung. Schulsozialarbeit in Sachsen-Anhalt: „Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe –Schulsozialarbeit in Schulen Sachsen-Anhalts“, Forschungsbericht im Auftrag des Kultusministeriums und des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Halle: o.V.

**Niederbühl, R. (2001):** Evaluation von Schulsozialarbeit, In: Heil, K./ Heiner, M./Feldmann, U.(Hrsg.): Evaluation sozialer Arbeit. Eine Arbeitshilfe mit Beispielen zur Evaluation und Selbstevaluation. Frankfurt a.M.: Deutscher Verlag für Öffentliche und Private Fürsorge.

**Elsner, G. (1996):**

Schulsozialarbeit in Sachsen: Plädoyer für die Entwicklung der Beziehungen Zwischen Schule und Jugendhilfe, Modellversuch zu Handlungsmöglichkeiten von Lehrern und Sozialpädagogen zur Überwindung von Schwierigkeiten benachteiligter Kinder und Jugendlicher in sozialen Brennpunkten, heraus gegeben vom Deutschen Jugendinstitut, DJI Arbeitspapier 2-124, München

### Internetadressen

---

<http://www.lag-schulsozialarbeit-nds.de>

<http://www.schulsozialarbeit-sachsen.de>

<http://www.schulsozialarbeit.net>

<http://www.orbit-jena.de/fileadmin/media/downloads/>

Abschlussbericht\_Evaluation\_der\_Schulsozialarbeit\_in\_Jena.pdf

### Und ein Blick zu unseren Nachbarn in die Schweiz:

<http://www.schulsozialarbeit.ch>

[http://www.avenirsocial.ch/cm\\_data/QMRichtlinienSSA0906.pdf](http://www.avenirsocial.ch/cm_data/QMRichtlinienSSA0906.pdf)

Literatur-  
liste

Internet-  
adressen